

* ASTROLOGISCHE ANALYSE *

Erstellt von

Michael Flesch

<http://www.kmb.de/astro>

Akron Geburtshoroskop



Monika Lesebeispiel
17.07.1981 11:12 ME
Hamburg
Krebs

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Astrologie	4
Der kybernetische Ansatz der Astrologe	5
Die mehrdimensionale Perspektive	8
Feuer/Wasser: Die Reflexion des Lichts - Sonne Krebs	9
Der Gipfel des Olymps oder Die Günstlinge der Sonne - Sonne zehntes Haus	10
Wasser/Erde: Der alte Knigge - Mond in Steinbock	11
Der Mutterbrunnen - Mond viertes Haus	12
Luft/Wasser: Der Spiegel der Seele - Merkur in Krebs	13
Wissen ist Macht - Merkur zehntes Haus	14
Luft/Feuer: Aphrodite oder Die feurige Liebesglut - Venus in Löwe	15
Der bizarre Sex oder Die Nervenkitzel-Psycho-Nummer - Venus elftes Haus	15
Feuer/Luft: Hans Dampf oder Der Durchlauferhitzer - Mars in Zwillinge	16
Der Stacheldraht oder Die Aggression der Verhinderung - Mars zehntes Haus	17
Feuer/Luft: Das Goldene Zeitalter - Jupiter in Waage	17
Der König der Könige / Das dominante Vaterbild - Jupiter erstes Haus	18
>Erde/Luft: Der Konflikts-Verhinderungs-Konflikt - Saturn in Waage	19
Die Energieblockade - Saturn erstes Haus	20
1974-1981: Die Apokalyptiker - Uranus in Skorpion	20
Der (digitale) Entwicklungssprung - Uranus drittes Haus	21
1970-1984: Die Gralhüter - Neptun in Schütze	21
Der blinde Fleck oder Die Aphorismen der Erleuchtung - Neptun drittes Haus	22
1972-1984: Die Beziehungsreformer - Pluto in Waage	23
Das Erdbeben oder Die verschlingende Natur - Pluto zweites Haus	23
Die vernünftige Gefühlsanpassung -Aszendent in Jungfrau	24
Die Kontaktfähigkeit - Medium Coeli in Zwillinge	24
Die Vogelperspektive - Mondknoten elftes Haus	24
Karma - Sonne Aspekt Mond	25
Karma - Sonne Aspekt Uranus	27
Karma - Sonne Aspekt Pluto	30
Karma - Mond Aspekt Uranus	32
Karma - Merkur Aspekt Jupiter	33
Karma - Merkur Aspekt Saturn	36
Karma - Venus Aspekt Neptun	38
Karma - Venus Aspekt Pluto	40
Karma - Jupiter Aspekt Saturn	43
Karma - Neptun Aspekt Pluto	45
Psyche - Sonne Aspekt Mond	47
Psyche - Sonne Aspekt Uranus	49

Psyche - Sonne Aspekt Pluto	51
Psyche - Mond Aspekt Uranus	53
Psyche - Merkur Aspekt Jupiter	55
Psyche - Merkur Aspekt Saturn	58
Psyche - Venus Aspekt Neptun	60
Psyche - Venus Aspekt Pluto	61
Psyche - Jupiter Aspekt Saturn	63
Psyche - Neptun Aspekt Pluto	65
AKRON FÜR ASTROGLOBE	67

Einführung in die Astrologie

Ein kurzer Blick durch Raum und Zeit

Altertum

Die ersten astrologischen Texte stammen von den Babyloniern, auch wenn man annimmt, dass sie aus der Kultur der Sumerer, einem noch älteren Volk, übernommen wurden. Darin begegnen wir den Gestirnen als machtvollen Göttern, die das Schicksal der Völker bestimmen, denn die babylonische Astrologie war auf die Vorherbestimmung von Ereignissen großen Ausmaßes wie Kriege, Dürren oder Überschwemmungen angelegt. Ihre Überlieferungen weisen sie als exzellente Beobachter des Sternenhimmels aus. Es war ihnen gelungen, die inneren Gesetzmäßigkeiten der Himmelsbewegungen zu erkennen, denn die ersten Ephemeriden (Vorausberechnungen der Gestirnsläufe) finden wir schon auf den Tontafeln des assyrischen Königs Assurbanipals (7. Jh. v. Chr.).

Die Griechen vertrauten sich dagegen lieber ihren Göttern und Orakeln an, die ihnen in ihrem sibyllinischen Charakter näherstanden als die starre Himmelsmechanik der Babylonier. Nur zögernd übernahmen sie deren Planetenmodelle, und es dauerte mehrere Jahrhunderte, bis sich die Gestirnslehre gegenüber der Götterwelt durchgesetzt hatte. In der Alexandrinischen Zeit jedoch zerfielen die alten Vorstellungen von Zeit und Raum, und es entstanden Erkenntnisse, die bis heute gültig sind. Der große alexandrinische Mathematiker und Astrologe Ptolemäus erkannte als erster die Verschiebung des Sternenhimmels, aufgrund der ein Mensch, der im Zeichen des Widder geboren wurde, zweitausend Jahre später am gleichen Ort und zur gleichen Zeit astronomisch im Zeichen der Fische zur Welt käme. Er löste das Problem symbolisch und verlagerte den Zodiak einfach von Raum (astronomisch) in symbolische Zeit (astrologisch). Durch diesen Akt wurde die Astrologie von der Astronomie getrennt, denn die wirkliche Stellung der Sterne am Himmel wurde für die Astrologie nun uninteressant. Anstelle der wirklichen Gestirne setzte sie das Modell einer zeitlichen Abfolge von Tierkreiszeichen an den Himmel, wobei der Widder immer mit dem Frühlingsanfang beginnt, ganz egal, ob sich dieser räumlich im Zeichen der Fische oder wie in unserer Zeit am Übergang zum Wassermann befindet.

Im Rom der Kaiserzeit war die Stellung der Astrologie stark von den Launen der Mächtigen abhängig. Die Vorliebe zur Vorausschau war zwar ungebrochen, aber die Techniken der Weissagung wechselten sich in der Gunst der Herrscher ab. Überflügelt wurden die Astrologen vor allem von den Auguren, Priestern, die aus dem Vogelflug den Willen der Götter zu deuten verstanden.

Stellvertretend für die Astrologie in anderen Kulturen seien hier die Priester-Seher der Maya und Azteken genannt. Die Zukunft der männlichen Nachkommen wurde durch das Sternbild geregelt. Nach der Geburt traten die Priester zusammen und erstellten das Horoskop, aus dem sie die Bestimmung des Knaben herauslasen: Sklave oder Priester, Ritualopfer oder Soldat. Sie sahen in den Gestirnen den Willen der Götter, und durch das Entschlüsseln der himmlischen Chiffren festigten sie ihre Macht.

Mittelalter

Im frühen Mittelalter stellte sich für die Theologen die Frage, ob sie die Astrologie als rechtmäßige Wissenschaft betrachten oder als böses Zauberwerk verwünschen sollten. Was für die einen eine ernstzunehmende Wissenschaft war, war für die anderen eine widerrechtliche Einmischung in die allein geltende göttliche Weissagung. Thomas von Aquin schließlich fand einen Ausgleich: Solange sich die Astrologie der Geisterbeschwörung enthielt, könne sie die Lehren der Kirche durch ihre kosmische Komponente bereichern. Lehrstühle wurden an den Universitäten eingerichtet, und unter den Dozenten befanden sich die berühmtesten

Astronomen jener Zeit. Es war nicht zuletzt die Unterstützung durch die Päpste, die der Astrologie während der Renaissance zu einer Blütezeit verhalf. Böse Zungen behaupten sogar, dass Luthers schroffe Abweisung der Astrologie ihren Ursprung in der Tatsache hatte, dass sie sich im Vatikan so ausbreitete.

Mit dem Aufkommen der exakten Naturwissenschaft verlor die Astrologie aber ihre Bedeutung. In dem von den Lehren René Descartes (1596-1650) geprägten Zeitalter des Rationalismus war kein Platz mehr für die ungesicherten Botschaften der Astrologie, denn sie denkt weder logisch, kausal, rational noch linear, sondern symbolisch, ganzheitlich, irrational und analog. Zuerst verschwanden die astrologischen Lehrstühle an den Universitäten, dann wurde die Astrologie verboten und schließlich die Astrologen als Ketzer verbrannt.

Damit war die Astrologie vorerst gestorben, aber sie wurde immer wieder zu neuem Leben erweckt, denn der Wunsch, Verborgenes zu erfahren, ist dem Menschen angeboren. Der Astrologe, der Schamane oder das Medium in Trance stehen genauso wie der Physiker oder der Tiefenpsychologe in einer langen Reihe, Unergründliches zu erforschen, die ihre Ahnen in der babylonischen Astrologie, den keltischen Steinkreisen, den griechischen Orakeln oder der römischen Wahrsagerei aus dem Vogelflug oder den Eingeweiden geschlachteter Opfertiere hat.

Neuzeit

Dass die Astrologie gerade in unserer Zeit einen solchen Aufschwung erlebt, ist zwar erfreulich, spricht aber nur indirekt für die Astrologie, drückt sich darin doch vielmehr das Unbehagen des Menschen gegenüber den Schattenseiten des rationalen Fortschritts aus, dessen rasender Entwicklung das Individuum nicht mehr zu folgen vermag. Von der Voraussetzung ausgehend, dass alles, was er in der äußeren Welt anstrebt, zuerst als inneres Bild in ihm selbst vorhanden ist, äußert sich in seinem Wunsch nach äußerer Erkenntnis gleichzeitig auch der Wunsch nach Selbsterkenntnis.

Trotzdem kann man jetzt nicht davon ausgehen, dass das Geburtshoroskop die Erklärungen für die Umstände abgibt, denen man im Leben begegnet, und dass diese in allen Fällen unverrückbar wären. Man kann eher davon ausgehen, dass die Planetenstellungen im persönlichen Horoskop den individuellen Gesichtswinkel bestimmen, aus dem heraus wir die Umwelt betrachten - also gewissermaßen einer Einladung gleichkommen, wie wir die an sich unbestimmten Eindrücke aus der Außenwelt zu erleben und für uns auszuwerten haben. Demnach ist unser Horoskop der Schlüssel, der uns aufzeigt, wie wir die Welt wahrnehmen, damit sie unserer Anlage entspricht. Nicht, weil dies der Wahrheit, sondern weil es der Perspektive unseres Bewusstseins entspricht. Denn die universale Energie ist eine unpersönliche Kraft, weder gut noch böse. Sie wird erst durch die Muster unseres Bewusstseins in weiß oder schwarz unterschieden. Die Unterscheidungen entstehen folglich im Gehirn, in unserem Denken.

Der kybernetische Ansatz der Astrologe

Die inneren Prägemuster

Fassen wir also zum Gedanken Vertrauen, dass alles, was uns aus der Außenwelt berührt, immer nur die äußere Reflexion auf unbewusste innere Verhaltensmuster ist. Wenn ein Mensch beispielsweise an der aggressiven Färbung seiner Umwelt leidet, dann erkennen wir darin die negative Prägung durch seine eigenen Verhaltensmuster. Voraussetzung zu dieser Störung könnte möglicherweise sein, dass er in der Kindheit für einen Anlas so heftig bestraft wurde, dass fortan die Angst, wieder Prügel zu bekommen, stärker wurde als der Mut, die eigenen Aggressionen loszuwerden. Die Angst aber, Prügel zu erhalten, entspricht der inneren Vorstellung, Prügel zu verteilen. Mit anderen Worten, nur wenn ich mir selbst vorstellen kann, andere brutal zusammenschlagen, kann ich die gleiche Vorstellung umgekehrt dazu benutzen, mir das Beziehen von Prügel

durch andere aufregend auszumalen.

Versuchen wir uns dies an einem ausführlicheren Beispiel zu erhellen. Der kleine Peter, der sich von seiner Mutter nicht geliebt fühlt, reagiert darauf, indem er sich als unliebsam empfindet. Da er auf die Gefühle der Mutter aber nicht verzichten kann, liefert er sich eben den Gefühlen aus, keine Liebe zu bekommen, weil er sich mit der Mutter gegen sich selbst verbündet, um wenigstens das Gefühl der Schuld zu bekommen, wenn er schon das Gefühl der Liebe nicht erhält: "Ich bin nicht liebenswert, weil ich nicht so sein kann, wie meine Mutter mich liebt!"

Ist der kleine Peter aber groß geworden, dann ist diese negative Fixierung immer noch vorhanden, denn jetzt interessiert er sich nur für Frauen, die ihm seinen negativen Gefühlswert bestätigen (die ihn also auch nicht lieben können, weil er nicht so ist, wie seine Mutter ihn liebt).

Trotzdem kann man nicht behaupten, dass der große Peter keine Gefühle kennt, sind es doch ganz im Gegenteil sehr starke Gefühle, die er ausdrückt, nur eben auf der Haben-Seite, auf der Schuldebene, im Schattenbereich. Darum müssen wir uns hüten, falsche Schlüsse zu ziehen, indem wir zum Beispiel annehmen, dass sich diese Gefühle auf der unerlösten Ebene negativ in Peters Leben auswirken, denn damit würden wir die Werte polarisieren. Die Werte folgen in ihren Auswirkungen den Ursachen, auf die sie sich beziehen. Wie wir das beurteilen, ist unsere Sache, aber wir müssen auch wissen, dass Menschen in ihrer Geschichte mehr Leid durch die negative Fixierung des Leidens als durch das Leid selbst entfacht haben. (Mit anderen Worten, die soziale Gewichtung des Umfeldes bei Arbeitslosigkeit oder Krankheit kann das Individuum mehr belasten als das Problem selbst.)

Die Schwierigkeit ist vielfach die, etwas ändern zu wollen, ohne die Zusammenhänge zu erkennen. Peter wird nicht krank, wenn er seine Gefühle auf der unerlösten Ebene ausleben kann, weil dieses Syndrom ja nicht nur Strafe, sondern gleichzeitig auch der Versuch der Psyche ist, sich durch Einbeziehung des Schattens wieder in Harmonie zu bringen. Anders ausgedrückt, Peters negatives Muttergefühl zwingt ihn dazu, sich im Leben Frauen zuzuwenden, die ihm keine Liebe geben können - was in sich stimmig ist, denn nur in diesen Frauen kann er seine eigenes Mutterbild finden, weil dies der logischen Wirkung auf die vorhandenen Ursachen entspricht. Damit ist Peter mit seinen eigenen Problemen auf eine unerlöste Art in Harmonie. Krank wird Peter erst, wenn man ihm erklärt, dass sein Frauenbild nicht stimmt und man eine Änderung herbeiführen will, ohne die Voraussetzungen in seiner Psyche zu berücksichtigen.

Die rückwärts wirkende Kausalität

Um das Problem aber in seinem inneren Zusammenhang zu betrachten, müssen wir das Prinzip von Ursache und Wirkung verlassen. Dieses Prinzip ist nur der Kunstgriff unseres Verstandes, um uns die Strukturen in der Welt einsichtiger zu machen (denn die Voraussetzungen unseres Verstandes zwingen uns, die Welt nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung zu betrachten).

Wir müssen begreifen, dass die Ursachen, aus denen sich die Wirkungen ergeben, selbst nur Wirkungen davorliegender Ursachen sind, die sich auf immer weiter zurückliegende Voraussetzungen zurückführen lassen. Die Ursache von Peters Frauentrauma, sein Mutterbild, ist lediglich die Wirkung weiter zurückliegender Ursachen, die wiederum Wirkungen noch tieferer Ursachen sind. Peter muss sich zumindest Gedanken über die Gesamtzusammenhänge machen, um sich mit seinem Problem spirituell auseinandersetzen zu können.

Es ist also wichtig zu wissen, dass Peters Probleme eine Folge von Wirkungsprinzipien sind, die auf Ursachen folgen, deren Grundlagen in Peter selbst zu suchen sind. Und ähnlich, wie die Menschheit keinen Frieden finden wird, solange sie ihr Verhalten nicht ändert, weil der Krieg exakt den Auswirkungen menschlicher Verhaltensmuster entspricht, so wird sich Peters Frauenbild nicht ändern, indem er der Mutter jetzt die Schuld gibt. Die Mutter ist nicht nur Ursache, sondern auch Wirkung in Peters traumatischem Verhalten, das gleichzeitig

in die Vergangenheit und in die Zukunft weist.

Versuchen wir einmal, die Ursachen in unserem Beispiel umzustellen. Dann ist Peters Frauenbild nicht mehr gestört, weil er von der Mutter keine Liebe empfangt, sondern er benutzte im Gegenteil die Mutter, die ihm keine Liebe geben konnte, um sein eigenes, inneres Frauenbild in der Außenwelt zu gestalten. Oder noch drastischer: Peters Mutter will ihm alle Liebe geben, doch sein inneres Empfinden ist nicht auf diese Schwingung eingestellt, und so erhält er keine Mutterliebe. Er empfängt auf einer Frequenz, auf der die Liebe der Mutter nicht durchdringt oder umgekehrt, dort, wo die Muttergefühle fließen, erhält er keine Signale.

Solche Beobachtungen helfen uns zu erkennen, dass unsere objektive Wirklichkeit einem Denken entspricht, das sich aus seinen Beobachtungen selbst ausschließt, weil es glaubt, außerhalb zu stehen und die Welt getrennt von der eigenen Wahrnehmung zu sehen. In Wirklichkeit gibt es nur die Wechselwirkung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten, wobei der Beobachter das, was er sehen will, in das zu Beobachtende einfließen lässt, um in der Außenwelt die Bestätigung für das zu erhalten, was er sehen will.

Erst wenn er die Mutter von seinem inneren Bild "abzieht", kann er die "äußere" Frau rehabilitieren, die sonst nur zum Opfer seiner inneren Vorstellung wird. Wenn er seine Kindheit mittels dieser Perspektive nochmals nachvollzieht, kann er vielleicht den unbewussten Mechanismus erkennen, immer dann Liebe von der Mutter gefordert zu haben, wenn diese durch äußere Umstände verhindert war. Dieses unbewusste Verhalten, in den unpassendsten Momenten Gefühle auszudrücken oder zu erwarten, entspricht dem Senden und Empfangen auf verschiedenen Frequenzen, was aber nicht die Schuld der Mutter, sondern eine gewisse Nicht-Übereinstimmung in den Gefühlen von Kind und Mutter ist.

Die individuelle Perspektive (der Mechanismus der Zuneigung)

Wir haben an Peters Mutterproblemen gesehen, dass die Probleme nicht von der äußeren Erscheinung, sondern vom inneren Bild herrühren, das über die Mutter nur ausgelöst wird. So können wir erkennen, dass wir eine Sache nicht so sehen, wie sie ist, sondern nur, wie die Bereitschaft, sie zu sehen, in uns selbst vorhanden ist. Wenn Disharmonien zur Mutter in der Psyche des Kindes angelegt sind, dann kann sich die Mutter verhalten, wie sie will - immer wird sie vom unbewussten Verhalten des Kindes in eine Lage gezwungen, in der sich die Spannungen auch auslösen.

Immer sind es die Gefühle uns selbst gegenüber, die uns Menschen zwingen, die Welt aus jener Perspektive zu beurteilen, die den Gefühlen entspricht, mit denen wir uns identifizieren. Es sind die Gefühle, die uns anziehen, an die wir uns je nach Anlagen zu binden haben und die dann über diese Bindungen die Funktionen oder Wirkungen in unserem Leben festlegen, die wir aufgrund unserer Veranlagungen in unser persönliches Schicksal übernehmen.

Die Gefühle sind die individuellen Vorstellungen, sich genau von jenen Vorstellungen in der Welt anziehen zu lassen, die auf der gleichen Wellenlänge liegen. Hieraus können wir lernen, dass die Schöpfer aller Bilder unsere inneren Gefühle sind, ein System von individuellen Vorstellungen, die einerseits auf angeborene Charakteranlagen zurückzuführen sind, andererseits aber auch auf anerzogene Verhaltensmuster, welche wiederum das Konglomerat von Erbanlagen sind.

Es ist genau dieses Beziehungsgeflecht, das sich durch die Geschichte der Menschen zieht und gleichsam zu der Straße wird, auf welcher Generationen vererbter Vorstellungen sich bewegen. Dieses Geflecht, das dem Verhalten der menschlichen Psyche entspricht, sich immer auf irgend etwas zu beziehen, ist die Welt, die sich aus dem Bewusstsein dieser Bilder nährt.

Die Auslösung des Schicksals

Somit kann das Kind seine Eltern für den Mangel an Übereinstimmung nicht mehr verantwortlich machen, weil nur der Mangel an Übereinstimmung in den Alltag übertragen werden kann, der sich im Kind selbst befindet. Man kann das Auto auch nicht verurteilen, das einem über die Füße fährt, weil es einem nur dann über den Fuß fahren kann, wenn die Bereitschaft, dies zu erleiden, in einem selbst vorhanden ist.

Im Schicksal spiegelt sich immer die Vollstreckung einer bestimmten Entwicklung. Ist man sich dieser Entwicklung nicht bewusst, so kann man das erlittene Schicksal nur schwer akzeptieren, weil man die Voraussetzung der Schicksalserfüllung nicht in sich selbst sieht. Wenn ich aber die Voraussetzungen zur Schicksalserfüllung nicht in mir selber sehe, werde ich keine Verantwortung für das übernehmen können, was mir passiert.

Das, was mir begegnet, wird scheinbar ausgelöst von der Umwelt, die mich umgibt. Es sind jedoch die inneren, unerlösten Bilder in mir, die mich zwingen, mich denjenigen Umständen in der Umwelt auszuliefern, die mich dorthin dirigieren, wo mich mein verdrängtes, unakzeptiertes Schicksal von außen zwangsweise wieder einholt. Wenn ich das, was in mir angelegt ist, nicht selber erfülle, dann wird das Zu-Erfüllende von außen bewirkt, wobei allerdings das, was mir zur Schicksalserfüllung verhilft, vielleicht nicht immer sehr angenehm ist.

Wir können davon ausgehen, dass wir selbst die Verursacher unserer Erlebnisse sind. Aufgrund unserer Vorstellungszwänge, wie wir die Welt wahrzunehmen haben, binden wir uns an das Ereignis "Leben". Gleichzeitig beschweren wir uns aber über diese Bindung und beklagen sie als böses Schicksal, das uns von den Göttern aufgezwungen wurde, beneiden unsere Nachbarn, eifern fernen Helden nach und streben nach Profit. Damit erschaffen wir eine Welt, in der Kampf, Leistung und Rücksichtslosigkeit vorherrschen. Von der Wiege bis zur Bahre wählt jeder aus dem unerschöpflichen Trog von Perspektiven diejenigen Sichtweisen heraus, die seiner inneren Ausrichtung an die Geschehnisse in der äußeren Welt entsprechen.

Viele sprechen dann von schwerem Schicksal, wo es sich doch um die Kompensationsmechanismen der Seele handelt, um das eigene Schicksal zu erfüllen. Ob das die Pleite ist, die sich abzeichnet, oder die Ehefrau, die wegläuft, ob es das Auto ist, das einem über die Füße fährt oder der Blumentopf, der einem auf den Kopf fällt: Wichtig ist zu akzeptieren, dass einem auf dem Schicksalsweg nichts anderes begegnen kann als das, was in einem selbst angelegt ist. Auch wenn wir uns im Glauben wiegen, unser eigenes Leben zu kontrollieren, weil uns die Verplanung der materiellen Realität dies suggeriert: In Wirklichkeit werden wir von den Wirkungen unserer Handlungen herumgeworfen, in denen die unsichtbaren Keime künftiger Entwicklung schon eingegossen sind!

Die mehrdimensionale Perspektive

Die Welt, so wie sie sich uns darstellt, entspricht der Summe unserer Erfahrungen, die wir durch unsere Taten mit eben dieser Welt gemacht haben. Das entspricht gleichzeitig auch unserem Denken, in das beständig neue Erfahrungen einfließen, was sich in einem immer wieder leicht modifizierten Weltbild niederschlägt. Nun müssen wir aber wissen, dass wir nicht generell Erfahrungen anziehen, sondern uns nur von Erfahrungsmustern anziehen lassen, die zu unserer Weltanschauung irgendwie in Verbindung stehen. Da diese Weltanschauung sich wechselwirkend aus den gemachten Erfahrungen zusammensetzt, ist hier leicht nachvollziehbar, dass das menschliche Bestreben nicht darauf zielt, die Welt kennenzulernen, sondern sich immer mehr in seinen eigenen Erfahrungen zu bestätigen.

Setzen wir weiter voraus, dass unsere persönliche Erfahrung unserem persönlichen Wirken in der Welt entspricht und dieses Wirken unseren ererbten Anlagen, so können wir vermuten, dass die Schaltzentrale für unsere Taten nicht in unserem Bewusstsein sitzt, sondern in jener vieldimensionalen Persönlichkeit, in die wir uns mit unserer ganzen Ahnenreihe (Inkarnationskette) teilen.

Unsere Horoskop-Persönlichkeit stellt also nur einen Ausschnitt unseres Gesamtwesens dar, das wir innerhalb unseres Raum-Zeit-Kontinuums zum Ausdruck bringen. Unsere individuellen Anlagen ziehen dabei die noch fehlenden Erlebnismuster an, um sie über den Filter des bewussten Erlebens in die Gesamtperson zu integrieren.

Wir können nun versuchen, diese Gesamtpersönlichkeit als etwas zu erfassen, das sich durch seine eigenen Teilausschnitte (Fragmente) selbst erfährt. Genauso, wie sich der Mensch über seine Erlebnisse in der Welt (Berührungen mit der Kollektivpsyche) selbst zu erkennen sucht, genauso sucht sich die Gesamtwesenheit durch die Erlebnisse ihrer Fragmentpersönlichkeiten selbst zu erfahren.

Nicht nur die Gesamtpersönlichkeit prägt unser Wesen, sondern auch die Summe unserer Erfahrungen auf allen Realitätsebenen: "Das Ich entspricht dem Geist des Ewigen, sich in die Dualität zu übertragen, und wird deshalb zum verkleinerten Rahmen, in dessen Reflexionen sich der Kosmos erkennt!" (Der Geist der Schöpfung)

Feuer/Wasser: Die Reflexion des Lichts - Sonne Krebs

Thema:

Gefühle, Einfühlung, seelische Einbindung

Ziel:

innere Heimat, Selbstvertrauen in den eigenen Ursprung

Wenn du deine Geburtssonne im Zeichen des Krebs hast, dann sind für dich Seele und Geist unauflöslich miteinander verbunden und deshalb ist es dir auch wichtig, einen Ausgleich zwischen dem ideellen Streben des Willens (Sonne) und dem unbewussten inneren Träumen (Krebs) zu finden. Du liebst es, in die Bilderwelt deiner Seele hinabzutauchen, bis sich das Licht in deinen Haaren fängt, denn als Gott sprach: 'Es werde Licht!', wurde deine Sonne in Krebs geboren. Und als Gott das Licht aus den Wassern hob, da verschmolzen Geist und Seele mit solcher Macht, dass die Himmel zitterten und die Meere kochten.

Das zeigt, dass du dich gezielt in dein Inneres versenkst, um deine unbewussten Kräfte in der Tiefe zu wecken und ins Tageslicht hinaufzuführen. Auf der hellen Seite zeichnen dich Mitleid, Hilfsbereitschaft und Fürsorglichkeit aus, auf der dunkleren wirst du von Selbstsucht und Gefühlsübergreifen (Einbindung des anderen in deine Vorstellungswelt) umschattet. Manchmal willst du aber auch eine Welt leben, die ideeller sein will als es die Realität zulässt. Das kann dann zu schweren Enttäuschungen in deinem nächsten Umfeld führen (Helfersyndrom), besonders, wenn du dich in deiner Hilfsbereitschaft von den anderen unverstanden und zurückgestoßen fühlst.

Der Gipfel des Olymps oder Die Günstlinge der Sonne - Sonne zehntes Haus

Das 10te Haus ist die Stätte der Verantwortungs- und Bewusstseinsfähigkeit sowie der Anerkennung und Macht und weist im Zusammenspiel mit deiner Sonne auf die enorme Kraft feuriger Energien hin, auf das Streben nach Verantwortung (direkt hinauf auf den Gipfel), denn hier reflektiert sich dein zügelnder Drang, sich in seiner höchsten Schöpferkraft rücksichtslos zu verwirklichen, was oft gefährlich werden kann, wenn deinen äußeren Zielen ein Inhalt gegenübersteht, der mehr in kompensierenden Imaginationen wurzelt und weniger in der nüchternen Wirklichkeit.

Die Verlockung ist groß, Bedeutung auf Kosten persönlicher Gefühle zu erringen, indem du an deinen inneren Bedürfnissen vorbei lebst und ein Opfer der Machtzwänge deiner äußeren Sinnfindungen wirst. Der Wille, der dich leitet, die Welt nach den anerzogenen Mustern von Recht und Ordnung zu gestalten, bringt dich innerlich in eine gewisse Nähe zu den überholten Werten des vergangenen Patriarchats. Diese enge Verbindung mit deinen verinnerlichten Leitbildern ermöglicht es dir, deine innere Leere durch ein typisches Über-Ich-Verhalten und deine seelische Schwäche mit einem fast biblischen Gerechtigkeits- und Strafbedürfnis zu kompensieren. Du möchtest dein soziales Überbild zur Entfaltung bringen und in den Fußstapfen der Gesetze die Höhengspitze erklimmen, um dort das große Weltgericht zu entzünden, das Gott Jahwe alle Ehre macht.

Doch es ist die schmerzhaft Schwäre der wundgeschlagenen Welt, hohnlachend den Sphären der Götterdämmerung entsprungen, die nicht im fernen Walhall stattfindet, sondern in der atomar verseuchten Umwelt, im sterbenden Wald, in verpesteten Gewässern oder im sozialen Niemandsland der Betonburgen.

Symptome:

Stress, Überforderung, Erschöpfung (Herz- und Kreislaufschwäche), Versagensängste (Verengung der Herzkrankgefäße), Knochen- und Gelenkdegeneration

Ritual:

Bergsteigen, Marathon, Arbeit (als Therapie)

Archetyp:

der alte Weise (Methusalem, Nestor); das Gleichnis vom Sämann

Analogie:

Diogenes in der Tonne, der auf Alexanders Angebot hin, ihm einen Wunsch zu erfüllen, nur bat: 'Geh' mir aus der Sonne!

Kraftort:

Berggipfel

Kultstätte:

Athos ("Heiliger Berg") Kraftfarbe Anthrazit

Kraftstein:

Onyx, Bergkristall

Räucherwerk:

Weihrauch-Kampferbaum-Mischung

Wasser/Erde: Der alte Knigge - Mond in Steinbock

Thema:

Besonnenheit, Verschlossenheit, Verantwortung; Pflichtbewusstsein, Selbstbeherrschung, Zurückhaltung (emotionale Abgrenzung)

Ziel:

Kristallisierung der Gefühle (Sicherheit, Fixierung, Stabilität)

Im Steinbock-Mond zeigt sich das seelische Erscheinungsbild einer sich in ihrem Selbstaussdruck behindernden inneren Natur. Du richtest dich nicht mehr an der lebendigen, instinkthafter Gottheit, am Wurzelchakra oder Steiß der Schöpfung aus. Vielmehr bindest du dich an den Geist konventioneller gesellschaftlicher Inhalte. Doch damit verhinderst du das Leben, denn in deinem Bild der Ordnung, an das du dich bindest und in dessen Bann stehend du deinen Geist in Ketten legst, drückt sich nichts als die Furcht vor dem Leben aus.

Anstelle der Eltern unterwirfst du dich einer Autoritätsperson oder einer gesellschaftlichen Institution, deren Anordnungen du befolgst, wofür du wiederum Belohnung erwartest; oder du machst umgekehrt ein geeignetes Opfer von deinen

seelischen Übergriffen abhängig, um es in den erzieherischen Schraubstock deiner gefühlblockierten "Wohlanständigkeit" zu pressen. Aus Angst vor dem Leben bestrafst du das Kindliche, da du einen Schuldigen dafür brauchst, weil du nicht imstande bist, das Leben wirklich zu leben. Dabei kannst du erfahren, wie schwer es ist, eigene Gefühle zu entwickeln, wenn man diese nicht an die konventionellen Prägungen gesellschaftlicher Umgangsformen anlehnen kann.

Deine Seele versteckt sich hinter einem schützenden Panzer, um sich vor den Angriffen zu schützen, weil sie nicht gelernt hat, ja zu sagen: ja zu sich selbst und zu ihrer Pein als Auswirkung der Abgeschnittenheit von ihren Wurzeln.

Der Mutterbrunnen - Mond viertes Haus

In deiner Seele spürst du oft das urzuständige Gefühl aufsteigen, aus Raum und Zeit hinauszutreiben und in der Urmütter Brunnenstuben einzutauchen, denn Mond in Haus4 will dir einen Blick hinter den Spiegel, ins Reich des Unbewussten hinein, gewähren. Unter guten Voraussetzungen verkörpert dieses Gestirn das Optimum dessen, was du an innerem Seelenfrieden erreichen kannst. Das zeugt von der Absicht, Widersprüchliches im Herzen auszugleichen und es zum Wissen zu vereinen, dass alles irgendwo im Leben seinen tiefen Sinn besitzt.

Der Glaube an die innere Ordnung schürt das seelische Empfinden, sich mit der Umwelt stets harmonisch zu verbinden, was sich in Toleranz und Güte ausdrückt. Du richtest dich nicht mehr an äußeren Dingen, sondern an deinem inneren Empfinden aus und strebst nach einem inneren Erkennen, das sich selbst höchstes Gesetz ist. Es hört den Ruf der Seele, aufzubrechen und alle Räume der Erkenntnis zu entdecken, die es gibt, und du begibst dich auf den Weg, dich lebendig zu fühlen und das Leben in Übereinstimmung mit dem Ewigen zu bringen, und zwar durch das Erkennen von inneren Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten. Trotzdem bleibst du nicht selten in schwärmerischen Übertreibungen, zu hoch gegriffenen Idealisierungen und ablenkenden Wunschvorstellungen hängen, denn oftmals kollidieren die Ideale kosmischer Sinnfindung mit der weltlichen Familienbindung, und es wird dir klar, dass hinter diesen überhöhten Gefühlen oft auch fehlende Geborgenheit und die Leere innerer Zugehörigkeit steht.

Symptome:

starke Gefühlsprojektionen (Hysterie), seelische Belastungen,

Stimmungsschwankungen, Gastritis

Ritual:

Versinken im Unbewussten, Säugen an der Mutterbrust

Archetyp:

Erda, die Urmutter

Analogie:

Frau Holle

Kraftort:

Sümpfe, Quellen, tiefe Brunnen

Kultstätte:

Quellheiligtum Wallenborn (brodelnde Schwefelquelle)

Krafftfarbe:

milchige Pastelltöne (Eierschalen)

Kraftstein:

Milchopal, Mondstein

Räucherwerk:

Anis-Amber-Mischung

Luft/Wasser: Der Spiegel der Seele - Merkur in Krebs

Thema:

Erinnerungsvermögen, Vorstellungskraft, Austausch oder Neutralisation der Gefühle

Ziel:

tiefenseelisches Erkennen (verinnerlichtes Denken, vielschichtiger Intellekt)

Die Erkenntnis auf dieser Ebene ist wie ein visionärer Strahl des Lichts, auf dem dir deine Sehnsüchte entgegenblicken und auf dem das Geheimnis deiner Seele das

höchste Ziel im Reich spiritueller Mysterien aufscheinen lässt. Dieser Prozess ist bei künstlerischen Menschen, wenn das visionäre Bild vor ihren inneren Augen plötzlich Gestalt annimmt, genauso zu beobachten wie in der Psychotherapie, wenn sich aus den Gefühlsverstrickungen im Unbewussten plötzlich so etwas wie ein Zusammenhang herauschält. Wenn Verstand und Seele gut miteinander harmonieren, kann das Ergebnis nur Kreativität sein (oder Erkenntnis), also Schöpferisches, das sich aus den Urnebeln des Unbewussten nährt.

Auf der psychologischen Ebene kann man diese Stellung auch als Öffnung bezeichnen, wo sich das Unzusammenhängende jetzt strukturiert. Unterschwelliges Gefühlsverhalten wird in die Erinnerung hochgespült, um dort von den Denkmechanismen sortiert zu werden. Merkur in Krebs ist nichts anderes als ein Symbol, die unstrukturierten, unkontrollierten inneren Ströme in die vielfältigen Schubladen unserer Denkmodelle einzureihen.

Wissen ist Macht - Merkur zehntes Haus

Merkur repräsentiert das Bedürfnis deines Verstandes, alles zu strukturieren, was du in der Welt vorfindest, um es inhaltlich zu kontrollieren. Dies entspricht dem ordnenden, herrschenden und gefühlsverkrüppelten Aspekt deines verkopften Selbst, das die strukturierende, Sinn spendende und Ziele setzende Welt mit seinem eigenen, von der Umwelt bestätigten Bild in Übereinstimmung bringt.

Deine größte Gefahr ist die, dass du als höchstes Vorbild und Verhaltensmodell ein Bild der Intoleranz und Gnadenlosigkeit propagierst, das nur schwer zu rechtfertigen ist. Als Kompensation fehlender seelischer Wärme bleibt dir meistens nur die Freiheit, diesen Mangel an persönlicher Reife durch intellektuelle Dogmen zu übertünchen, die jegliche fruchtbare Spontaneität ausschließen und deinem Leben über die Wahrung materieller Interessen hinaus keinen Sinn zu geben vermögen. Je schlauer du zu sein glaubst, wenn du dich in der Außenwelt maskierst, je unfruchtbarer wird die Art, die du der Gesellschaft präsentierst.

Symptome:

Asthma (Sauerstoffaustausch führt zur Kommunikation, und in seinem Syndrom inkarniert der Asthmatiker seinen unbewussten Wunsch, dies möglichst zu vermeiden),
Atembeschwerden, Bronchial- und Lungendispositionen

Luft/Feuer: Aphrodite oder Die feurige Liebesglut - Venus in Löwe

Thema:

Ästhetisierung des eigenen Egos, schöpferische Entfaltung,
expressive Demonstration oder Übertragung der inneren
Weiblichkeit, sexuelle Selbstdarstellung

Ziel:

Liebe als höchster Akt schöpferischen Gelingens

Hier klingt der psychologische Hintergrund des Mythos vom Sündenfall mit an: Als sich Eva, durch die Schlange versucht, ihrer eigenen Lust ergab, verwandelte sich die kosmische Schwingung göttlicher Harmonie in die trennende Lüsterheit sexuellen Feuers.

Die Löwe-Venus, scharf wie Paprika und wild wie Attila, hat absolut nichts dagegen, wenn ihr Lust und Leidenschaft untergeschoben wird. In diesem Sinn ist sie eine körperliche Übertragung der göttlichen Aphrodite, die aus einer Mischung kosmischer Verschmelzung und sexueller Selbstdarstellung heraus handelt. In der Beziehungsrealität bedeutet dies oft nichts anderes, als dass du den anderen benutzt, um dein inneres Feuer zu entzünden, oder - wenn du es bist, der die Flammen entfacht - dir deine materiellen Ansprüche durch die finanzielle Präsenz deiner Umgebung abzusichern. Das entspricht der venusischen Bindung an das glanzvolle und prunksüchtige Selbstdarstellungsprinzip, denn der eine muss durch sichtbarem Glanz, Schönheit und guten Geschmack all das kompensieren, was der andere an Geld, Einfluss und äußerem Auftreten zu bieten hat.

Der bizarre Sex oder Die Nervenkitzel-Psycho-Nummer - Venus elftes Haus

Venus in Haus 11 inszeniert ein irisierendes Spiel mit dem Feuer, das die Lust nach Abwechslung entfacht. Hier suchst du keine ewige Liebe, sondern originellen Sex, weil sich Seelen in Haus 11 besser öffnen können, wenn es sich weniger um individuelle Lust als vielmehr um nervenkitzelnde Psychospielereien handelt, die von dem ablenken, wovon sie wenig zu bieten haben: von ihrer emotionalen inneren Mitte.

Dabei fühlst du dich von eigenwilligen und verrückten Menschen angezogen, denn gewöhnlich drücken sich in deinem Wunsch nach Originalität und im Verlangen nach

Experimenten oft bizarre oder andere unkonventionelle Neigungen aus. Doch hinter den Flammen lustvoller Nähe und Hingabe lauert ein kühles, distanzierendes Liebesverlangen, und es ist gut um dich bestellt, wenn du ohne seelische Schäden aus den Betten hintergründiger Verweigerungen wieder an die Oberfläche kommst. Die Gefahr, die Venus in Haus 11 darstellt, ist die, dass sie dich zum Opfer deiner Sehnsucht macht, indem sie deine Lust nach Abwechslung festhält, denn es ist dein inneres Verlangen, das sich durch sie personifiziert, und das dich dazu bringt, dass du dich in deiner Sehnsucht nach ihr in ihrem Bild (in dir!) festhältst.

Symptome:

unkonventionelle Zuwendungen, bizarre Neigungen, hysterische Spasmen, Triebverweigerung; Magersucht, Eingeweidesenkung, Schilddrüsen-Überfunktion

Feuer/Luft: Hans Dampf oder Der Durchlauferhitzer - Mars in Zwillinge

Thema:

Diskussionen, großes Kontakt- und Kommunikationsverlangen; verbale Auseinandersetzungen (Niederreden), oft auch Zersplitterungstendenzen

Ziel:

Gedanken- und Einfallsreichtum, Intellektualität

Klare Standpunkte zeichnen dich aus, Kompromisse sind dir Lüge, Abwägen Feigheit, kurz: In Sachen Kommunikation herrscht ein rüder Ton, denn Mars in Zwillinge steht auf der einen Seite für ein starkes Selbstbewusstsein und für den kühnen Schritt, auch schwierigste Problemstellungen zu durchdringen. Er zeigt, dass du dich aus vertrautem Umfeld löst, um eigene Wege zu gehen. Dabei sind Freiheitsdrang, Ehrgeiz, die Suche nach dem verlorenen Paradies oder dein intellektuelles Geltungsbedürfnis die treibenden Kräfte.

Du bist pausenlos in Auseinandersetzungen verwickelt und stellst eine energische Darstellung kommunikativer Fähigkeiten dar, die die Zweifel nicht durch abwägendes oder bedächtiges Analysieren, sondern durch einen mutigen Akt der Entscheidung beseitigt. Auf der anderen Seite bist du aber auch ein Hans Dampf in allen Gassen, der mit immer neuen Absichten und Ansichten brilliert und seine Ideen zu

gigantischen Visionen visualisiert, ohne aber eine auszuführen. Ausdauer und Geduld sind zwar nicht alles, aber ohne Ausdauer und Geduld ist alles nichts. Mars in Zwillinge ist ein "Schnellerhitzer", der oftmals nur heiße Luft produziert.

Der Stacheldraht oder Die Aggression der Verhinderung - Mars zehntes Haus

Unter dieser Prägung herrscht eine solche Verspannung energetischer Ströme, dass die Lust am Untergang zum hoffähigen Kulturgut werden kann. Es ist die Suche nach Zärtlichkeit, die dich zwingt, dich auszuliefern, dich in den anderen einzusaugen oder durch einen Akt der Gewalt bis an die Grenzen vorzudringen, wo sich der andere öffnet und bedingungslos kapituliert. Das entspricht der konzentrierten Energie, die sich entweder als Brutalität nach außen oder aber als zerstörende Kraft nach innen richtet, denn Mars in Haus 10 knüppelt sich buchstäblich selber nieder, um auch nicht den geringsten Zweifel an der Energie-Blockade dieser Verbindung aufkommen zu lassen.

Du hast dich der Aggression der Verhinderung zum Preis des Lustgewinns verkauft, denn das, was dich hindert, ist gleichzeitig das, was dich motiviert, doch oft - wenn du Glück hast - ist die Verhinderung der Zerstörung schon zerstörerisch genug, um dir zur Heilkrise zu verhelfen. Erst wenn du ganz vorsichtig das "innere Gaspedal" loslässt (Mars) und gleichzeitig den Fuß von der Bremse nimmst (Haus 10), damit die Psyche weder blockiert noch überdreht, kannst du dich aus dieser seelischen Umklammerung befreien.

Symptome:

rheumatische Symptome (Arthritis, Gicht, Arthrose),
Muskelverkrampfungen, Melancholie, Depression, das
Gefühl, aus der Haut zu fahren (heraus aus der Blockade)

Feuer/Luft: Das Goldene Zeitalter - Jupiter in Waage

Thema:

geistiger Austausch, soziales Empfinden und joviale
zwischenmenschliche Beziehungen neben innerer Leere,
pathetischen Gebärden sowie wohlwollender Arroganz

Ziel:

expansive Sehnsucht nach dem Unbekannten, Ideale von Frieden und Harmonie

Jupiter in Waage verkörpert die selbstregulierende Kraft des schöpferischen Selbst, die es dir erlaubt, in einem gesellschaftlichen Umfeld sozial zu handeln und die schöpferischen Wehen ewiger Verwandlung seelisch zu verarbeiten. Hier versuchst du deine innere Sehnsucht in Idealen von Frieden und Harmonie zu finden, in der Einsicht, dass alle Wesen miteinander verbunden und alle Erscheinungen Ausdruck einer einzigen kosmischen Schwingung sind. Lebensfreudig versuchst du mit der Flamme der Begeisterung deine Mitmenschen zu motivieren, das goldene Zeitalter schon auf Erden zu schaffen, denn hier befindest du dich im Einklang mit deinen Gefühlen, verfügst über eine große menschliche Wärme und strahlst eine immense Heiterkeit aus.

Schon Pythagoras sprach von der Verbindung der Sphären und der Hochzeit der Gestirne, wo jedes Atom und jeder Planetenkörper aufgrund seiner Bewegung, seines Rhythmus oder seiner Schwingungen zur universellen Harmonie des Ganzen beiträgt, und in der Glut der liebenden Verzückung erlebst du die Ekstase vom ersten zaghaften Aufglühen der Empfindungen bis zur sinnestrunkenen, orgiastischen Raserei.

Der König der Könige / Das dominante Vaterbild - Jupiter erstes Haus

Hier verstehst du dich als Ritter oder edler König, hinter dessen Glaubenskriegen sich das oft überhebliche Gefühl für die unbedingte Richtigkeit der eigenen Meinung verbirgt und das damit verknüpfte Verhalten, für die eigenen Ideale mutig einzutreten. Mitunter verlierst du dich aber auch in der Rolle eines Verteidigers göttlicher Schöpfungskathedralen, der die natürlichen Instinkte verteufelt der triebhaften Intuition der Muttergöttin die Moral christlicher Ethik entgegensetzt: 'Dann sah ich den Himmel offen, und siehe, da war ein weißes Pferd, und der, der auf ihm saß, heißt der Treue und Wahrhaftige; gerecht richtet er und führt er Krieg. Bekleidet war er mit einem blutgetränkten Gewand; und sein Name heißt das Wort Gottes. Aus seinem Mund kam ein scharfes Schwert; mit ihm wird er die Völker schlagen. Und er herrscht über sie mit eisernem Zepter, und er tritt die Kelter des Weines, des rächenden Zornes Gottes, des Herrschers über die ganze Schöpfung. Auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte trägt er den Namen: König der Könige und Herr der Herren.'
(Offenbarung 19, 11-16) =

Weil aber auch der Vatergott seiner inneren Bestimmung zur Ganzwerdung nicht entrinnen kann, führen seine verdrängten Triebe zu einem übertriebenen Verhalten, durch selbstgefälliges Gehabe und mangelnde Selbstkritik bisweilen mehr (psychologischen) Schaden anzurichten, als dies ein ehrlicher Sünder zu bewerkstelligen vermöchte.

Symptome:

Sinn- und Glaubenskrisen (Blockaden innerhalb von Religion und Weltbildfragen), Unbefriedigtheit, Sinnlosigkeit, Todessehnsucht

>Erde/Luft: Der Konflikts-Verhinderungs-Konflikt - Saturn in Waage

Thema:

rationale Kontrolle (Narkotisierung der Instinkte, Neutralisierung der Gefühle, objektivierte Subjektivität)

Ziel:

Unbestechlichkeit, Ausgewogenheit und Fairness;
Ordnung, Gleichgewicht, Stabilität

Saturn in Waage bedeutet für dich, dass du von der inneren Anmut deiner Kontaktfähigkeit und deines Harmonieempfindens ausgeschlossen bist, das heißt, dass deine Unfähigkeit, deine innere Mitte mit Sinn zu füllen, dich in Sachen Harmonieverlangen zu einem Fass ohne Boden werden lässt. Alles, was Anmut, Charme und Ästhetik betrifft oder mit Ausgewogenheit, Frieden und Schönheit verbunden werden kann, wird von dir tiefgekühlt und eingefroren, weil Saturn den klirrenden Panzer symbolisiert, der die Seele von ihren eigenen Gefühlen trennt.

Die Botschaft ist die: Schau dir deine eigene innere Kloake an, den Keller deines Ego-Turmes. Dort unten versteckt sich ein tiefer innerer Konflikt, weil du dich mit dem Leben nicht auseinandersetzen magst, sondern es in seiner schöpferischen Unberechenbarkeit zähmen willst, indem du es in Schubladen von Recht und Unrecht einschließt. Auf der psychologischen Ebene hängt diese Konstellation mit der tieferliegenden Absicht zusammen, dich mit der unangreifbaren Aura von Objektivität zu umhüllen, indem du jegliche Subjektivität (der anderen) als Unrecht ausgrenzt.

Erst wenn du damit leben kannst, dass du deinen eigenen (Verdrängungs-)Mechanismen nie trauen kannst, weil sich dahinter oft der Krieg in der Maske des Friedens versteckt, ist das Problem umschifft, denn das Böse ist nicht der Widerspruch zum Guten, das durch das Gute vermieden werden kann, sondern die eine Seite des Guten selbst, die wir vom Guten abgetrennt haben, damit die andere Seite als Gutes weiterexistieren kann.

Die Energieblockade - Saturn erstes Haus

Sieh Saturn in Haus 1 als notwendigen Umweg an, um dich mit den unerlösten Tiefen-Dimensionen in deiner Seele wieder zu versöhnen. Denn er ist nicht nur der Weg, der zu den Energieblockaden führt, sondern er ist auch der Pfad, der dich mit deiner Selbstverhinderung konfrontiert. Du blockierst dich dauernd selbst, weil hier der eigene Wille (Haus 1) von der Angst (Saturn) solange verhindert wird, bis die blockierte Energie schließlich eskaliert. Das Gewalttätige, Explosionsartige in der Disposition dieses Aspektes ist offenkundig und wird zu Affekthandlungen, Unfällen oder anderen Störungen führen, wenn du diese inneren Spannungen nicht durch Einsichten und Lebensreife auffangen kannst. Dein Ego wird solange mit den Auswirkungen seiner eigenen, undurchschauten Entwicklung konfrontiert, bis es sich selbst aufgibt, seine Lage akzeptiert und damit auch in der Verhinderung die Kreativität seines Schicksals erkennt. Unter dieser Konstellation ist große Selbstbeherrschung nötig.

Symptome:

Fieber, Entzündungen, Knochenmarkentzündungen,
Muskelverkrampfungen, rheumatische Anfälle

1974-1981: Die Apokalyptiker - Uranus in Skorpion

Neuerungen, Reformen, Ego-Transformationen, Bruch mit alten Traditionen, Umwälzung überlieferter Normen durch die Zerstörung von morschen Weltbildern, revolutionäres Bewusstsein und engagiertes Zeitgeistverständnis durch apokalyptische Visionen

Der (digitale) Entwicklungssprung - Uranus drittes Haus

Dieses Gestirn sprengt die Grenzen des Intellekts und des dualen Denkens und führt das Paradigma von den analogen Abläufen im Mund: 'Wie innen, so außen!' Das entspricht der Lehre vom sinnvollen "Zufall" und von der sinnvollen Zeitgleichheit, der Synchronizität, und bedeutet auf der spirituellen Ebene die Verbundenheit allen Seins. Uranus in Haus 3 entwickelt seine eigene Dynamik, die dich über die Grenzgebiete der Gegenwart hinaus in das Niemandsland der Zukunft trägt, denn es ist das krampfhaftes Streben nach Fortschritt, das dich zwingt, dich weiterzuentwickeln, selbst wenn dich diese Entwicklung direkt in die Hölle führt.

Das ist der Preis für den Fortschritt, für die Atombombe und den Retortenmenschen, für den Computer, der den Menschen überflüssig macht, für die digitalen Träume virtueller Realitäten, die langsam in die Wirklichkeit eindringen, für die Gentechnologie, die Menschen als maßgeschneiderte Produkte aus dem "Embryo-Supermarkt" heranwachsen lässt, wo Gehirne gespeichert, programmiert und direkt miteinander verbunden werden, um globale Gruppeninteressen zu sichern, Bedürfnisse, die sich über Bildschirme selbst aussteuern und sich das Blaue vom Himmel herunter simulieren. Die anstehenden Aufgaben erfordern geistige Lösungen, und die Energie, die dabei umgesetzt werden muss, verweist auf die transzendente Ganzheit des Seins jenseits aller Polarisierung.

Symptome:

Ruhelosigkeit, Geräuschempfindlichkeit, Reizbarkeit, Gleichgewichtsstörungen, nervale Hautaffektionen, Zersplitterung, nervöse Hast (Hyperventilation, spastischer Husten, asthmatische Bronchitis)

1970-1984: Die Gralhüter - Neptun in Schütze

Vermittlung kosmischer Weltanschauung, intuitives Durchdringen hintergründiger Wirklichkeit, Auflösung beengender Raum- und Zeitvorstellungen, Streben nach Selbstlosigkeit und Suche nach höherem Lebenssinn, oft auch Haltlosigkeit durch inflationäres Ausweiten der Dinge

Der blinde Fleck oder Die Aphorismen der Erleuchtung - Neptun drittes Haus

Du fühlst, wie sich in deinem Gehirn eine Vorstellung formt, die dir in deine räumliche Sphäre folgt: Visionen erheben sich über dein begrenztes Vorstellungsvermögen, lösen sich von den kollektiven Denkvorlagen und gewinnen in der Vermischung mit deinen Erinnerungen eine Eigendynamik, die zum Quantensprung in die Ewigkeit ausreicht.

Jeder Gedanke hat seinen Ursprung in einer psychischen Erfüllungserwartung, und Neptun in Haus 3 macht dir klar, dass er der Lichtpunkt ist, der sich in deinem Hirn bewegt, der aber auch gleichzeitig in den Tiefen des Unbewussten gründelt, um das bisher Unerkannte in begriffliche Symbole zu hüllen. Er zeigt, dass du ein inneres Wissen um die unbewussten Zusammenhänge besitzt, wie es den meisten Menschen gar nicht zugänglich ist, und dass du oft einem dunklen Hinweis aus den Tiefen des Unbewussten folgst, ohne den wahren Grund zu kennen. Doch dieses Wissen offenbart sich meist nur in dunkeln Rätseln, die zu verstehen die Geduld deiner ganzen Umwelt auf die Probe stellt.

Auch dir selbst sind diese kryptischen Visionen nie ganz zugänglich, und wenn du mehr über konkrete Einzelheiten erfahren möchtest, ziehen sie sich zurück, oder beim Versuch, sie festzuhalten, versinken sie gänzlich im Unbewussten. Manchmal scheinst du die innere Stimme zu schmähen und zurückzuweisen, während du sie gleichzeitig um Rat fragst, und der Grund mag der sein, deinen anerzogenen Denkmustern eine letzte Chance zu geben, sich gegen die inneren Gesichter zu behaupten, um dir restlos darüber klar zu werden, ob du der Ratio weiterhin vertrauen kannst oder nicht. Du bist aber keineswegs in chaotische Gedankenmuster verstrickt, wie es von außen bisweilen den Anschein hat, sondern du bist die Türe, die sich vor der Welt verschließt, damit du die Wahrheit in dir selbst finden kannst, welche die äußere Welt nicht akzeptiert.

Symptome:

Abneigung gegen das Denken, Gefühl von Auflösung und Leere, mystische Eingebungen, Phantasterei (Illusionen, Selbsttäuschungen, Verworrenheit, Unaufrichtigkeit)

1972-1984: Die Beziehungsreformer - Pluto in Waage

Umwälzung festgefahrener gesellschaftlicher Wertmaßstäbe und tiefgreifende Umwandlung alter Beziehungsformen, starke Kontaktausrichtung, Begegnungspower, suggestives Tribleben, radikaler Aufbruch zu neuen Visionen von Liebe und Partnerschaft, Aufopferung für Ideale von Frieden und Harmonie

Das Erdbeben oder Die verschlingende Natur - Pluto zweites Haus

Auf der materiellen Ebene (Haus 2) steht Pluto für Mutter Erde, die das Leben durch zweierlei Aspekte bestimmt: einerseits durch das alle Formen des Lebens in sich vereinigende Werden und andererseits durch das in das Sterben als der anderen Seite des Werdens eingebundene Vergehen. Mythologisch drückt sich dies durch das in der Vorstellungswelt vieler Kulturen gehegte Symbol der Großen Mutter aus, die nicht nur gebiert, sondern auch vernichtet und zerstört.

Auf der spirituellen Ebene steht die Mutter Natur für die allgegenwärtige, unvergängliche "Prägeform" Gottes, die alle Formen des Seins in sich enthält und von der jedes Leben ein einmaliger "Abdruck" ist. Sie ist gewissermaßen der "Stempel Gottes", der aus dem Stempelkissen des universellen Lebens jedem Individuum seine persönliche Ausprägung "aufdrückt", auch wenn das geistige Ringen, das nach Freiheit und Vollkommenheit strebt, in der Bindung an die materielle Natur oft in jenem tiefgreifenden Zustand des Ungleichgewichts endet, den unsere religiöse Tradition "Hölle" zu nennen beliebt.

Pluto in Haus 2 wird deshalb vor allem die Notwendigkeit aufzeigen, im Kreislauf des Lebens mit dem Ende konfrontiert zu werden und über die sexuellen Triebe die tötende, regenerierende und wieder auferstehende Liebe zu erfahren, die auf den geistigen Ursprung allen Lebens zurückweist. Deshalb wirst du alle deine materiellen Schätze immer wieder verlieren (wollen), um zu erfahren, dass du mit dem Verlorenen nicht identisch bist. Du kannst Pluto aber auch als physische Gier erfahren, die weder zu beherrschen noch zu lenken ist. Es ist der Versuch, rücksichtslos bis an die Grenze vorzustoßen, wo Tod und Leben nur die verschiedenen Ausrichtungen der Ewigkeit und Leidenschaft und Selbstzerstörung identisch sind.

Symptome:

Besessenheitsvorstellungen, Verschmelzungseinbildungen,
emotionale Einschnürungsgefühle, Festklammern am anderen

Die vernünftige Gefühlsanpassung -Aszendent in Jungfrau

Weg:

analytisch, gründlich, sorgfältig, pedantisch

Ziel:

Beobachtung, Pflichtbewusstsein, Kritik und Anpassung an die Gefühle der anderen

Der akribisch, detail-orientierte und anspruchslose Jungfrau-Aszendent verkörpert die sachliche Anpassung seiner Gefühle an die herrschenden Umstände oder die Gefühle der anderen. Du unterscheidest instinktsicher zwischen vernünftig und unvernünftig und bügelst mit deinem kleingeistigen und pedantischen Talent zur psychosomatischen Krankheitsdiagnose alle negativen Falten deiner Umwelt systematisch und methodisch aus. Hilft das nicht, rückst du dem "Unkraut" mit Pestizid auf den Leib, worauf das Problem nur noch blitzschnell verschwinden kann.

Die Kontaktfähigkeit - Medium Coeli in Zwillinge

Abwechslung, Vielseitigkeit, Informationsstreben, Gesprächigkeit, Kritikfähigkeit, Unterscheidungsvermögen, Ausdrucksfähigkeit, Strukturanalyse, Lernbereitschaft, Interesse an abstrakten Situationen, schnelles intellektuelles Erfassen und Nachvollziehen von Plänen, gute Reaktion und rasche Anpassung an Veränderungen

Die Vogelperspektive - Mondknoten elftes Haus

Ziele, die es zu erreichen gilt:

Streben nach Aufhebung gefühlsmäßiger Bindungen; Botschaften der höheren inneren Führung; Erfassen von neuen Strömungen und Reformbewegungen; Verwirklichung von Zukunftsvisionen

Karma, das man überwinden muss:

Emotionaler Schöpferdrang; ich-betonte Selbstpräsentation; Liebesleben und Selbsterfüllung durch amouröse Abenteuer; übertriebenes Zurschaustellen schöpferischer Fähigkeiten

Karma - Sonne Aspekt Mond

Frau

Als Kind wolltest du dich mit dem Vater verbinden, um deine frühkindliche Sehnsucht (Mond) durch die Verschmelzung mit der Sonne zu krönen. Dazu hättest du aber zuerst die Mutter vernichten müssen. Daher versuchtest du, die Beziehung deiner Eltern zu zerstören, um dich selber anstelle der Mutter zu plazieren. Da dies natürlich scheiterte, versuchtest du dich wenigstens mit der Mutter zu identifizieren, um dadurch eine tiefere Bindung zum Vater herzustellen, weil diese den Vater schon "besaß". Du warst also ohne weiteres bereit, die eigene Identität aufzugeben und dich mit dem rivalisierenden Elternteil zu verbinden, um dich dadurch mit der geschlechtsspezifischen Polarität in Berührungskontakt zu bringen.

Da dein inneres Mutterbild dunkle Züge aufweist (da es dir den Vater wegnimmt), du dich mit diesem Bild aber trotzdem identifizieren musstest, um den Vater zu besitzen, sehen wir hier deutlich, wie du dich mit deinem ambivalenten inneren Frauenbild (Schatten!) verbandest, um die fehlende Hälfte auszugleichen und damit Vollständigkeit zu erreichen!

Durch das ursprüngliche Bild der "Großen Mutter" (aus der das Männliche hervorging) ist ein Teil von dir aber auch daran interessiert, die Mutter zu "begatten" (Unterwerfung als Strafe), und zwar über das "Vorstellungsbild des Vaters", mit dem du dich ebenfalls identifizierst. Also überträgst du die Perspektive des Vaters auf einen Geschlechtspartner, der das Dunkle im Weiblichen (Mutterbild) jetzt sucht, nur um dich diesem zu verweigern. Damit willst du dich (und deinen Partner) für das Verhalten deiner Eltern bestrafen, die das Kind "draußen ließen", denn jetzt ist ein Teil von dir das Kind, "das draußen bleiben will"!

Gibst du dich aber hin, dann ist es nur die "Vorstellungsrolle des Hingebens", weil du dich mit deiner Weiblichkeit nicht identifizierst, sondern die Rolle nur spielst, um den Partner anstelle des Vaters "besitzen" zu können.

Mann

Als Kind wollte sich die Tochter mit dem Vater verbinden, um ihre frühkindliche Sehnsucht (Mond) durch die Verschmelzung mit der Sonne zu krönen. Dazu hätte sie

aber zuerst die Mutter vernichten müssen. Daher versuchte sie, die Beziehung ihrer Eltern zu zerstören, um sich selber anstelle der Mutter zu plazieren. Da dies natürlich scheiterte, versuchte sie sich wenigstens mit der Mutter zu identifizieren, um dadurch eine tiefere Bindung zum Vater herzustellen, weil diese den Vater schon "besaß". Sie war also ohne weiteres bereit, die eigene Identität aufzugeben und sich mit dem rivalisierenden Elternteil zu verbinden, um sich dadurch mit der geschlechtsspezifischen Polarität in Berührungskontakt zu bringen.

Die Rolle beim Knaben ist vertauscht, ansonsten gilt für dich genau dasselbe. Da dein inneres Vaterbild dunkle Züge aufweist (da es dir die Mutter wegnimmt), du dich mit diesem Bild aber trotzdem identifizieren musstest, um die Mutter zu besitzen, sehen wir hier deutlich, wie du dich mit deinem ambivalenten inneren Männerbild (Schatten!) verbandest, um die fehlende Hälfte auszugleichen und damit Vollständigkeit zu erreichen!

Du möchtest deine Mutter besitzen und identifizierst dich mit dem Vater, um wenigstens in übertragenem Sinn an der Sexualität mit der Mutter teilhaben zu können. Du machst das Vaterbild zu einem Teil deines eigenen Verhaltens, von dem aus du dein eigenes, kindliches Verlangen dirigierst. Dadurch identifizierst du dich mit einem Verhaltensmodell, das dir nur auf bildhafte Weise (nämlich in der Identifikation mit dem Vater) Sexualität erlaubt, in wirklichem Sinn (in der Erinnerung als Kind) aber jede Körperlichkeit verweigert.

Die Rolle des "Kleinen Erwachsenen" wird später in die Überich-Position des "Allmächtigen Vaters" übertragen, welcher Sexualität und Körpernähe nur in der Vorstellung zulässt, in Wahrheit aber nicht erträgt, weil er den "Altar der Mutter" unter keinen Umständen beflecken will.

Da du jeder Frau die Züge der Mutter verleihst, die dir Sexualität "nur über die Identifikation mit dem Vater" erlaubt, musst du dich einerseits mit dem Vater identifizieren, um überhaupt an dein Frauenbild herankommen zu können. Andererseits musst du dich in dieser Vaterrolle gleichzeitig von deinen eigenen (kindlichen) Gefühlen distanzieren, weil es sich für das Kind nicht schickt, mit der Mutter zu "schlafen". Damit bist du buchstäblich in die Zwickmühle deiner inneren Ureltern-Bilder geraten, die dich auch als Erwachsenen (via Identifizierung mit der eigenen Kindrolle) "draußen lassen"!

Karma - Sonne Aspekt Uranus

Vorgeburt

Zwischen Uranus und Sonne fehlt die cherubinische Harmonie, und zwar deshalb, weil beide "Sonnen" sind. Unsere Sonne reflektiert den bewussten und sichtbaren Teil und Uranus den visionären, unbewussten. Denn Uranus ist der Übermittler unsichtbaren Lichts und zieht alle Ziele, welchen die Sonne auf der Erde leuchtet, am Ende aller Tage in die unsichtbare Welt zu sich, zur Lossprechung von unseren materiellen Bildern, oder symbolischer: zur Loskettung von unseren Fesseln am Tage des "Jüngsten Gerichts".

Dieses Gleichnis steht für die Entwicklung des Menschen, die zentrierten Fixierungen an die überlieferten Bilder früher oder später in den größeren Rahmen erleuchteter Schöpfungsvisionen überzuführen, was aus materiellerer Sicht aber ebenso berechtigt auf einen Weg ins Chaos schließen lässt. In diesem Sinn ist Ende und Anfang, Zerstörung und Aufbau identisch und Uranus die Synthese von Tod und Leben, Frühling und Fäulnis, was dem innersten Wesen des Unsichtbaren entspricht.

Gerade diese Antipoden, die in der Verbindung ihrer Kräfte unmittelbar ins Licht führen, zeigen gleichermaßen tiefstes Dunkel an, solange sie noch unvereinigt sind. Und das ist beim Start ins Leben meist der Fall.

Karmisch ziehst du die Ablehnung deiner Mutter an, die sich gegen die Rolle der Schwangerschaft wahrscheinlich wehrte, sei es, dass sie sich in ihrer Weiblichkeit selbst nicht darstellen wollte, sei es, dass sie sich in der Rolle der Erzieherin überfordert sah. Möglicherweise injizierte aber auch eine Ablehnung der eigenen Mutter bzw. der eigenen Weiblichkeit tief im Unbewussten ein ablehnendes Gefühl gegenüber der eigenen Mutterrolle. Dabei kommt es zur Bedrohung bereits im Mutterbauch (Schwangerschaftsgefährdung).

Kind

Diese Gefährdung, welche sich in den Strukturen deiner Seele schon während der Empfängnis spiegelt, wird zur ersten Erfahrung der Geburt. Sie nistet sich als unterschwellige Lebensbedrohung in deinem instinktiven Lebensverhalten ein und wird von dort aus als unbewusste Abwehr gegen jegliche Anpassung an die

Bedingungen der Umwelt in den Alltag einbezogen. Wie eine unterschwellige Angst, die hochsteigt, eine Reaktion auf das Leben, etwas abzuwehren. Dadurch kommt es zur ständigen Rebellion, zum Ausbruch.

Deshalb warst du schon als Kind ungemein kreativ und beweglich, hattest aber Schwierigkeiten, dich in eine Sache zu vertiefen, denn die innere Angst, ständig auf der Hut sein zu müssen (vorgeburtliche Bedrohungsangst!), verhinderten Konzentration und auch Routine. Aber sie verliehen dir auch einen unerschöpflichen Drang nach immer neuen Abenteuern.

Die karmische Voraussetzung, dich in deinen Gefühlen nicht spüren zu können, zwang dich zu Handlungen, in deren Verrücktheiten du deine innere Unruhe unterzubringen versuchtest. Umgekehrt war die kühle Beziehung zu deinen Eltern aber auch Voraussetzung, die Umwelt zu provozieren, weil du dich nur in den Reaktionen der anderen spüren konntest.

Frau

Dein inneres Dilemma ist die Angst, dich selber als Mensch nicht akzeptieren zu können, und darum wird auch Konkurrenz und Widerspruch nicht gut ertragen. Die Angst vor Auseinandersetzung ist so groß, dass du dich bei den leisesten Anzeichen von Herausforderung von allen bestehenden Banden losreißt, um jedem Streit, der immer wieder das Geburtstrauma auslöst, aus dem Weg zu gehen.

Die Voraussetzungen sind daher nicht gut, weil die unterschwellige Erinnerung an die Gefährdung im Mutterleib die Identität als eigene Wesenheit erschwert. Und da diese innere Verunsicherung der Welt nicht gezeigt werden will, versteckt sie sich hinter Widerspruch und Exzentrizität.

Für dich als Frau sind die Voraussetzungen dabei insofern etwas besser als beim Mann, weil du dich mit der Mutter leichter identifizieren und die Schwangerschaftsgefährdung dabei auf den Mann übertragen kannst, den du an Kindes Statt jetzt "adoptierst". Deine Selbstsicherheit ist dabei nicht so groß, wie du es dir selber gerne vorlägst. Das kompensierst du dadurch, indem du darauf bestehst, alles machen zu dürfen, nach was es dich zu tun gelüstet. Deshalb verlangst du nach einem Mann, der dir das Gefühl gibt, stark und unabhängig zu sein, indem er sich dir unterwirft und dich damit in die Mutterrolle katapultiert, in der du über seine Existenz verfügst. Damit ist die Voraussetzung erfüllt, das Vorgeburts-

Trauma zu wiederholen, allerdings mit vertauschten Rollen. Jetzt bist du die Frau, welche den Mann quält (das Kind gefährdet!), weil er gleichzeitig mit seiner Unterwerfung auch deinen Respekt verliert.

Unter diesem Aspekt ist es sehr schwer, Verantwortung für Kinder zu übernehmen, weil du ja immer selber auf dem Sprung bist, auszubrechen, sobald dir die Umwelt auf die Füße tritt. Panikartige Angstzustände können bei werdenden Müttern ausbrechen, wenn die embryonalen Erinnerungen aus der Tiefe auftauchen und sich ins Bewusstsein drängen. Als Verhinderung dieser Bewusstwerdung kann es zum symptomatischen Verhalten kommen, dich von allem loszureißen (abzutreiben!), was dich mit den vorgeburtlichen Assoziationen konfrontiert.

Mann

Dein inneres Dilemma ist die Angst, dich selber als Mann nicht akzeptieren zu können, und darum wird auch Konkurrenz und Widerspruch nicht gut ertragen. Die Angst vor Auseinandersetzung ist so groß, dass du dich bei den leisesten Anzeichen von Herausforderung von allen bestehenden Banden losreißt, um jedem Streit, der immer wieder das Geburtstrauma auslöst, aus dem Weg zu gehen.

Die Voraussetzungen sind daher nicht gut, weil die unterschwellige Erinnerung an die Gefährdung im Mutterleib die Identität als eigene Wesenheit erschwert. Und da diese innere Verunsicherung der Welt nicht gezeigt werden will, versteckt sie sich hinter Widerspruch und Exzentrizität.

Unter diesem Aspekt ist es sehr schwer, Verantwortung für Kinder zu übernehmen, weil du ja immer selber auf dem Sprung bist, auszubrechen, sobald dir die Umwelt auf die Füße tritt. Panikartige Angstzustände können bei "werdenden" Vätern ausbrechen, wenn die embryonalen Erinnerungen aus der Tiefe auftauchen und sich ins Bewusstsein drängen. Als Verhinderung dieser Bewusstwerdung kann es zum symptomatischen Verhalten kommen, dich von allem loszureißen (abzutreiben!), was dich mit den vorgeburtlichen Assoziationen konfrontiert.

Karma - Sonne Aspekt Pluto

Vorgeburt

Von Pluto kann man sagen, dass er den Mechanismus der Instinkte und der Schöpfung symbolisiert, der so komplex ist und sich aus so tiefen Urquellen speist, dass er die Abgründigkeit des Unerfasslichen in einem Mantel des Mysteriums um sich trägt. Der Geist des Menschen zielt nach der faustischen Erleuchtung, in der Hoffnung, in die Bedeutung des eigenen Wirkens und den Sinn der eigenen Existenz eingeführt zu werden.

Im Zusammenspiel mit der Sonne überfallen dich diese reichen Gaben aber erst einmal als Ichbezogenheit und Selbstdurchsetzung, welche sich ohne Einsicht in die Gegebenheiten und Erkenntnis einfach in einer Bewegung aus sich selbst heraus zu Bewusstsein bringen: Entweder auf den Gipfel der Erleuchtung oder in die Unerlöstheit der Selbstvernichtung!

Kind

Als Kind brauchtest du einen gewissen äußeren Widerstand, um deine inneren Spannungen in die Außenwelt zu übertragen und damit innerlich loszuwerden. Was liegt daher näher, als dich von Autoritäten dominieren zu lassen, denn dadurch verwandeltest du die unsichtbare innere Spannung in eine äußere, kampfbetonte Dualität, mit welcher du dich arrangieren oder die du wenigstens bekämpfen konntest. Falls dein Vater dazu nicht taugte, suchtest du dir andere Autoritäten, weil du ja darauf angewiesen warst, mit Situationen konfrontiert zu werden, gegen die du dich nicht wehren konntest, um deine Ohnmacht innerlich loszuwerden, in die Außenwelt zu übertragen und dadurch zu erfahren.

Hintergrund

Erst durch Situationen, denen der Mensch hilflos ausgeliefert ist, kann er sich auf seine innere Gewalttätigkeit einstimmen, die ein Teil seiner Psyche und die in die Außenwelt zu übertragen seine Aufgabe ist. Wir müssen uns hier von unseren moralischen Vorurteilen befreien, indem wir Gewalttätigkeiten nicht zulassen, weil sie nicht in unser Weltbild passen. Denn Aggression ist ein Bestandteil der menschlichen Natur, die sich in der Konfrontation mit anderen selber reguliert. Das, wovor wir Angst

haben, ist unsere eigene Unterdrückung, die wir auf die anderen übertragen. Wenn wir die Gewaltvorstellung nicht in uns selber trügen, wovor sollten wir dann Angst haben? Was gäbe es denn Böses in der Welt, vor dem wir uns verstecken müssten, wenn wir die Gewalt nicht in uns selber spürten?

Frau

Die Verlockung ist groß, Bedeutung auf Kosten persönlicher Gefühle zu erreichen, indem du an deinen eigenen Bedürfnissen vorbeizielst und sozusagen ein Opfer leitbildhafter Machtwänge wirst, denn der Drang, dich aus dir heraus neu zu bilden und dich über Skrupellosigkeit und Machtansprüche gegen andere zu finden, ist bei dir sehr ausgeprägt. Der Zwang, die eigene Kraft zu transformieren, wird über das harte Vaterbild auf den brutalen, rücksichtslosen Killertyp projiziert, der dir hilft, alles, was dich an der Umwelt stört, unbarmherzig zu eliminieren (typisch: "Bonnie and Clyde").

Männern und Frauen gemeinsam ist, dass sie ihre Mitmenschen nicht in Ruhe lassen können, weil sie vom inneren Drang besessen sind, die anderen zu transformieren. Gerade in der Erziehung wirkt sich das verheerend aus. Du willst deine Kinder nach deinen eigenen Vorstellungen kreieren, was bedeutet, dass du das Kind erst dann akzeptieren kannst, wenn es mit deiner Vorstellung von Größe völlig übereinstimmt.

Mann

Die Machtansprüche machen es dir schwer, dich wirklich zu empfinden, weil du dir Identität nur aus deiner persönlichen Vorstellung von Größe (Vaterbild, Gottesbild, Über-Ich) erringen kannst, was aber die Verdrängung deiner eigenen Gefühle voraussetzt. Die Verlockung ist groß, Bedeutung auf Kosten persönlicher Gefühle zu erreichen, indem du an deinen eigenen Bedürfnissen vorbeizielst und sozusagen ein Opfer leitbildhafter Machtwänge wirst, was mit der Zeit zu einem Gefühl von Sinnlosigkeit und Unverstandensein führt.

Männern und Frauen gemeinsam ist, dass sie ihre Mitmenschen nicht in Ruhe lassen können, weil sie vom inneren Drang besessen sind, die anderen zu transformieren. Gerade in der Erziehung wirkt sich das verheerend aus. Du willst deine Kinder nach deinen eigenen Vorstellungen kreieren, was bedeutet, dass du das Kind erst dann akzeptieren kannst, wenn es mit deiner Vorstellung von Größe völlig übereinstimmt.

Karma - Mond Aspekt Uranus

Vorgeburt

Es sieht so aus, als ob du in deinen vergangenen Leben den Menschen zu wenig Aufmerksamkeit gegeben hättest, besonders jenen, die dich liebten. Du hast sie angeschaut, ohne sie wirklich sehen zu können, weil du nur dein eigenes Bild anschauest, welches du auf sie übertragen hast. Nun wird dir erneut die Chance eingeräumt, zu lernen, die anderen wieder anzuschauen, weil du sonst immer davonlaufen musst, wenn du die eigene Maske vor dem Gesicht der anderen siehst. Denn in dieser Maske sind deine eigenen Erinnerungen verborgen, die du nicht erträgst, die dir aber immer wieder vorgehalten werden, so dass du gezwungen bist, immer und überall davonzulaufen, weil sich in allem immer das eigene Davonlaufen spiegelt, welches dich aus der Vergangenheit immer wieder einholen wird.

Frau/Mann/Kind

Erst wenn du die Idee erkennst, die dein Karma ausmacht - die Idee, gefühlsmäßig davonzulaufen, weil dir der menschliche Kontakt zu eng geworden ist bzw. du dieses Gefühl auf die anderen projizierst -, hast du das ganze Problem erfasst. Wenn nicht, schließt du dich seelisch von der Umwelt ab, weil du dich innerlich als nicht dazugehörig fühlst. Du entwickelst ein starkes Bedürfnis, einen eigenen Weg zu gehen und erträgst autoritäre Zwänge schlecht. Dabei mag das Verhalten deiner Mutter mit hereinspielen, ihre eigenen unerlösten Vorstellungen auf dich projiziert zu haben, ohne aber Wärme und Gefühlstiefe geben zu können.

Das Ergebnis dieser frühen Prägung ist eine merkwürdige Schizophrenie zwischen dem Gebot nach absoluter Freiheit und dem inneren Bedürfnis nach Bindung und Geborgenheit. Deshalb tust du dich auch mit der Erziehung deiner Kinder schwer, weil sie dich an deine eigene Kälte erinnern und an die Bereitschaft, dich gegen alles gefühlsmäßig querzustellen. Da du aber damals mit allen Mitteln in die Schranken gewiesen wurdest, spürst du heute das Bedürfnis, es deinen Eltern nicht gleich tun zu wollen und deinen Kindern einen größeren Freiplatz einzuräumen. In Wirklichkeit verdrängst du hinter dieser Großzügigkeit aber die Tatsache, die Kinder überhaupt geboren zu haben, denn unter diesem Gestirn willst du dich nicht in Verantwortung einbinden und verharrst lieber in unverbindlicher Beziehungslosigkeit.

Sexualität

Da du es unter diesem Gestirn besonders schwer hast, das kreative Feuer deiner Sexualität in eine spirituelle Dimension zu heben, weil deine innere Gefühlsebene irgendwie verletzt ist und du das Selbstvertrauen für eine starke, sich hingebende Liebe gar nicht aufbringst, wäre es für dich besonders wichtig, dich selber zu akzeptieren und lieben zu lernen, um die Liebe der anderen annehmen zu können. Die Schwierigkeit ist, an jenen Punkt zu gelangen, wo vergangenheitsbezogene Projektionen nicht mehr existieren, wo die uneingeschränkte Aufmerksamkeit dem fließenden, unzentrierten, innen und außen gleichzeitig existierenden "Sosein" gilt. Erst dann kann die Wahrheit aus den eigenen Verdrängungen herausdestilliert werden, in einem alchemistischen Vorgang sozusagen, der in der Hexenweihe so umschrieben ist: "Ich erkenne dich, oh Fürst der Hölle, als einen Aspekt meiner selbst!"

Karma - Merkur Aspekt Jupiter

Vorgeburt

Mit Merkur/ Jupiter hast du die Aufgabe, die inneren Sehnsüchte auszumessen und in die Ratio zu integrieren. Jupiter ist dabei die Vorgabe, die ihr eigenes Gottesbild in der Welt der Wunder sucht, und Merkur der Koordinator, der das jupiterhafte Sehnen in den kollektiven Mustern findet. Er forscht in den alten Mythen und Archetypen und findet darin das passende Kleid, in dem sich Jupiter gefällt. Deshalb steigst du auf der Suche nach Erlebnistiefe in die Labyrinth der Vergangenheit zu den Pharaonen oder Aztekenpriestern hinab, ohne zu erkennen, dass sich dahinter oft nur ein verlorener Lebenssinn (Vergangenheitssuche als Ich-Findung) verbirgt.

Hintergrund

So kannst du alle Mythen mit neuen Zielen zu Pseudowahrheiten verbinden, deren Zwecke einzig darin liegen, die innere Leere auszufüllen und von den eigentlichen Zielen abzulenken. Das richtige Ziel aber wäre, in der Vergangenheit das Zeitlose zu erkennen und daraus reale Gegenwartsbezüge zu gewinnen. Dazu bieten sich neben der Tiefenpsychologie, der Religionsphilosophie und vielen esoterischen Disziplinen auch die moderne Physik (das Wissen um die gleichzeitige Richtigkeit sich widersprechender Theorien) an.

Wenn du dein eigenes Unfassbares also in dir selber finden willst - und nichts weniger als das ist es, was du unter dieser Konstellation anstrebst -, dann musst du alle Werte aufgeben, die dir heilig sind, ohne aber die Form zu zerbrechen, worin du die neuen Inhalte auffängst. Wenn du erfahren willst, was dich noch trägt, wenn dich die allgemeinen Modelle nicht mehr tragen (und das ist es gerade, was wir "Jupiter" oder "Gottvertrauen" nennen), musst du die Modelle aufs Spiel setzen, ohne aber die Form zu riskieren, in welche wir uns selber hineingestellt haben.

Frau/Mann

Merkur/ Jupiter erweitert Geist und Verstand, denn die Widersprüche im Leben wollen durch hinterfragendes Denken gelöst und darin gleichzeitig ein innerer Sinn erkannt werden. Die merkural-jupiterhafte Form des Denkens ist vom inneren Wunsch erfüllt, Harmonie und Frieden durch den Austausch von Informationen herzustellen und aus der Erweiterung des Wissens Perspektive zu gewinnen. Die Verschmelzung von Seele und Geist muss über die Denkanäle vollzogen werden, was mystische Ergriffenheit und seelische Bewegung nur in Modellen zulässt. Mit einem gutgestellten Mond kann dennoch auf die überindividuellen, kollektiven und mythischen Bilder zurückgegriffen werden, weil sich in den lunarischen Kräften das archaisch oder magisch Unbewusste verborgen hält. In der Regel aber musst du dein seelisches Manko, die Gefühlswelt transparent zu machen, durch denkerische Klimmzüge ausgleichen. Die seelische Transparenz muss über die Handhabung der Sprache geschehen, was natürlich einen Widerspruch in sich darstellt.

Tiefenpsychologisch finden wir hier das Streben, die "Dreidimensionalität des Ewigen" in die "Zweidimensionalität des Intellekts" hineinzuzwängen, was zu verschachtelt-vernebelten Gedankengebilden führt, die sich kristallisierend auflösen. Die kristallinen Verschwebungen finden sich in den gedanklichen Widersprüchen, die aber Anreiz zur Vereinigung bieten und damit das Unaussprechliche oder Undenkbare spiegeln, für das sie in der Dualität Symbol sein wollen. Du verstehst dich als ein nach Objektivität strebender Architekt des Ewigen, welcher die Grenzen der Vernunft "vernunftmäßig" sprengt, um das "Unaussprechliche" darin unterbringen zu können. Dabei bist du nur der Biograph (im Akt des Erfassens deiner eigenen Seelenkräfte), der sich in den Möglichkeiten seiner Bilder selber untersucht.

Unter harmonischen Aspekten gelingt es dir besser, die Rolle deiner Doppelnatur, nämlich die des "engagiert Handelnden" und gleichzeitigen "Beobachters der eigenen

Handlungen" miteinander zu verbinden. Die Fähigkeit, dich nicht nur innerhalb deiner eigenen Denkmuster zu leben, sondern dich auch außerhalb in der Handhabung deiner eigenen Weltbilder zu beobachten, führt dich zu einem von außen beobachtenden Handeln, das sich (innerhalb des Freiraums aus dem inneren Abstand) mehrdimensional gestaltet.

Du denkst dich locker ein, wo andere ihre Gefühlssensoren voll beanspruchen. Logisch-intuitives Denken ist angesagt (das sich ständig hinterfragt, ohne sich selber in Frage zu stellen), denn du siehst die Welt als ein Netzwerk gedanklicher Abläufe, die gesichtet, geordnet und in einen Gesamtzusammenhang gebracht werden müssen, ohne aus den eigenen Erkenntnissen jetzt eine Religion zu machen. Wissen ist nicht mehr ein Machtmittel privilegierter Individualität, sondern nur noch Kanal, über den sich Kommunikation vollzieht. Einerseits zwischen Mensch und Mensch, andererseits aber auch zwischen Seele und Geist, weil unter Merkur/ Jupiter den dunklen Schichten im Innern nur über das äußere Erfassen (Wissen) begegnet werden kann.

Weltbild

Heute wird der Sinn unseres Daseins nicht mehr im Gottesdienst empfangen, sondern in den Denklaboren der Biochemie oder der Atomphysik. Die moderne Erkenntnisfindung berücksichtigt die Relativität ihrer eigenen Axiome, und die schnellen Medien verbreiten jede neue Sinnfindung in Windeseile in jedem Wohnzimmer. Unglaubliche Wirklichkeitseinbrüche pochen laut an die Pforten unserer Weltvorstellung, und die Phantastik durchdringt langsam den Alltag. So ist es nicht verwunderlich, dass durch die zunehmende Abhängigkeit von der sich immer schneller entwickelnden Technik sich auch die gefühlsmäßige Abwehr anstaut: dass sich in der Sehnsucht nach den Hochblüten vergangener Kulturen trotz Hochtechnisierung nur die seelische Verunsicherung zeigt. Das innere Empfinden ist nicht mehr in der Lage, die Verantwortung für das äußere Gestalten zu übernehmen, und die zunehmende Bewusstwerdung, das Wissen um die Grundlagen der Umweltkatastrophen, welche die Auswirkungen des menschlichen Verhaltens widerspiegeln, stärkt die innere Revolte, sich den Bedingungen dieser Gesellschaft zu entziehen. Die Welt ist aus dem Lot geraten, die Epoche der naiven Fortschrittsfreude ist vorbei und nun schießen die tastenden Versuche wie Pilze aus dem Boden, die Wirklichkeit umzuinterpretieren, also neu zu definieren.

Unter harmonischen Gestirnsverbindungen setzt du dich mit Gott auf eine Weise

auseinander, die dich alle Bereiche von Sein und Werden durchstreifen lässt. Dabei löst du dich von den Grundlagen der Polaritäten des Ja und Nein (der Shakespear'schen Frage nach Sein oder Nicht-Sein), denn du erkennst jetzt die Parallelität von Ja und Nein, Sein und Nicht-Sein. Vielfach wendest du dich auch fernöstlichen Lehren zu. In Vorwegnahme der Einstein'schen Relativitätstheorie wird schon in den buddhistischen Systemen die Relativität von Zeit und Raum, die Relativität von Wahrnehmung und Denken in einen philosophischen Mittelpunkt gebracht und die Lösung darin gesehen, dass man den Zustand der Leere durch meditative Techniken erfahrbar macht.

Karma - Merkur Aspekt Saturn

Vorgeburt

Unter diesem Zeichen mag man sich eine Seele vorstellen, deren Schwerpunkt in vergangenen Leben im träumerischen Erleben lag. Es wurden buchstäblich Tausende von Stunden darauf verwendet, die Träume zu leben, das Leben zu träumen, und das Geträumte zu einem visionären Weltbild zusammenzutragen, mit dem man sich vor dem Plenum gebrüstet hat.

Nun ist die Seele eingeladen, dieses Versäumte nachzuholen und sich das Wissen systematisch zu erfragen, um die Zusammenhänge zu erfahren, die man schon immer darzustellen sich angeschickt hat. Denn ohne diesen denkerischen Zuschnitt, der uns die Bilder quasi festhält, die Schätze aus dem Meer des Unbewussten sozusagen an Land zieht, wäre jede Erfahrung verloren, weil sie aus dem Bereich des perspektivisch Fassbaren wieder in der unfassbaren Wirklichkeit des Ewigen versänke. Und ohne diese Fassbarkeit des Unfassbaren, ohne diese Bündelung von Erfahrungen, die wir aneinander vergleichen, miteinander kombinieren oder voneinander unterscheiden, wäre keine menschliche Entwicklung denkbar.

Kind

Kinder unter Merkur/ Saturn suchen sich meist Eltern aus, die ihnen helfen, die eigene Spontaneität zu unterdrücken, weil sie sich unbewusst nach einem strengen Rahmen sehnen, dessen Überwindung sie gleichzeitig wieder anspricht!

Man muss sich also klarmachen, dass ein Kind mit dieser Konstellation gar keine

Chance hat, seine eigenen Empfindungen zu strukturieren. Da aber dieses Bedürfnis gleichwohl - wenn auch unbewusst - existiert, wird sich das Kind den elterlichen Strukturen nicht ungerne unterziehen.

Frau

Damit wächst der Mensch in einen Rahmen, in dem er sich bewegen kann, der ihn aber andererseits zu Wachstum und größeren Einsichten zwingt, will er als Erwachsener die Beengung dieses Rahmens wieder lösen. Deshalb ist bei dir die Wahrnehmung der eigenen Gefühle stark gehemmt. Du hast dich den Bedingungen deines anerzogenen Rahmens unterworfen, wonach es sich nicht schickt, Empfindungen wahrzunehmen, geschweige denn, sie loszuwerden. So bist du denn mit deiner Körperlichkeit allein auf dich gestellt, verdrängst dein Empfinden, weil du unbewusst befürchtest, das Zeigen von Gefühlen werde (elterliche) Strafe nach sich ziehen.

Mann

Damit wächst das Kind in einen Rahmen, in dem es sich bewegen kann, der es aber andererseits zu Wachstum und größeren Einsichten zwingt, will es als Erwachsener die Beendigung dieses Rahmens wieder lösen. Denn gerade in dem Augenblick, in dem der Mensch in seiner Seele erkennt, sich einem solchen Rahmen ausgeliefert zu haben, werden die Bedingungen zu seiner Existenz verschwinden.

Merkur/ Saturn symbolisiert also das Bedürfnis eines Mannes, die Bedingungen seines Rahmens in seiner eigenen Vorstellung zu suchen und deren Bedeutungsinhalte in den Krusten seiner eigenen Verhaltensnormen zu finden. Damit bist du deinem eigenen Bestreben ausgeliefert, alles, was du in der Welt vorfindest, zu strukturieren, um es inhaltlich in den Griff zu bekommen. So werden alle Beziehungen zum anderen Geschlecht beschriftet und die Gefühle katalogisiert, um ja nicht von den Instinkten überrannt zu werden.

Folgerichtig erziehst du deine Kinder nach den Normen, die Konvention und Sitte verlangen. Die Kanäle, in denen sich Gefühle frei austauschen, werden verstopft. Selbst wenn du deine innere Freiheit gefunden hast, gibst du diese kaum an deine Kinder weiter, weil du instinktiv zu wissen glaubst, dass diese damit gar nichts anzufangen wissen.

Du gibst deinen Kindern zwar einen inhaltlich beschränkten Rahmen vor, nicht ohne ihnen aber gleichzeitig die Möglichkeit einzuräumen, diesen beengenden Käfig später in den Mittelpunkt zu bringen und ihn unter Beihilfe von Wissen und Erkenntnis zu sprengen.

Karma - Venus Aspekt Neptun

Vorgeburt

Hier entsteht das Bild einer Seele, die, vertrieben von den faden Alltagsgestaden, in den körperwarmen Gewässern des Unbewussten sanft dahintreibt. Die schlummernde Psyche ist befriedet, jedoch vom wirklichen Geschehen abgeschnitten; auf die Herausforderung des Lebens erfolgen keine persönlichen Reaktionen mehr. Daraus resultiert irgendwann das Gefühl, der Realität ausgeliefert zu sein, weil der Wunsch nach Vergeistigung nicht in wirkliche Transzendierung der menschlichen Begrenztheiten mündet, sondern letztlich das Gefühl der eigenen Schwäche nährt. Unter dieser verführerischen Konstellation bildet sich vor unserem geistigen Auge eine bezaubernde, betörende Frau in einem seltsam irisierenden und opalisierenden Licht heraus. Sie ist aus den Tiefen der Wasserfluten hochgestiegen, um das Feuer einer Sehnsucht in die Welt zu tragen, in dem wir unsere Sehnsucht nach dem Mutterschoß erfahren. Es ist der Archetyp der inneren Sehnsucht, der da ins Licht des Bewusstseins dringt und uns mit unserem inneren Bild der Weiblichkeit verbindet, das mit der Mutter und dem Bild des Ewigweiblichen beginnt.

Kind

Diese Sehnsucht, die aus dem Verlangen des Säuglings herrührt, mit der Mutter eins zu werden, wird unter diesem Signum so sehr mit dem Vorgang der Verschmelzung verbunden, dass sich das Kind immer mehr mit seiner Mutter identifiziert, bis die Mutter nicht mehr als eigenständige Person, sondern nur noch als Außenteil des Kindes (wenigstens in den kindlichen Gefühlen) existiert. Das entspricht einer verantwortungslosen Sehnsucht nach grenzenloser Wonne, wie sie das Neugeborene in den Armen der Mutter empfindet.

Frau

Du bist die liebliche Verführerin, die aus den Tiefen der Quellen hochgestiegen ist,

um das Feuer der Sehnsucht in die Welt zu tragen, und strebst nach jenem grenzenlos weiten Teil des Ichs, der, von uns völlig unerkannt, die Sehnsucht nach dem Ewigen regiert. Du bist aus den Tiefen der Wasserfluten emporgestiegen, um den Archetypus der tiefsten Sehnsucht in die Welt zu tragen, der sich im unwiderstehlichen Entzücken deiner Schönheit und zugleich in der Wehmut deiner letztlichen Unerreichbarkeit widerspiegelt. Du versinnbildlichst die Erschließung der inneren Bilder und das tiefe Eintauchen in die unbewussten Bereiche des Selbst. Da die Venus durch den Kontakt mit Neptun zur Wassernixe wird, die Umarmung einer Nixe aber auch für das trügerische Ringen mit infantilen Traumvorstellungen steht, die einen in die Fluten unbewusster Sehnsüchte hinunterziehen, begegnen wir hier auch den sirenenhaften Verführungskünsten, mit welchen du deine Opfer in die Tiefe lockst. Es ist, als ob du dich selbst in die Quelle zurückverwandelt hättest, in deren Spiegelung alle Menschen ihrem Seelenbild begegnen, dabei bist du in deinem Inneren flüchtig und ungreifbar; du bist die Verführung und gleichzeitig die Kraft, die der Verführung widersteht.

Mann

Da die Venus durch den Kontakt mit Neptun zur Wassernixe wird, die Umarmung einer Nixe aber auch für das trügerische Ringen mit infantilen Traumvorstellungen steht, die dich in die Fluten unbewusster Sehnsüchte hinunterziehen, begegnest du hier den sirenenhaften Verführungskünsten, mit welchen dich deine inneren Frauenbilder in die Tiefe locken. Was du gewinnen kannst, wenn du zu den "Quellen" zurückfindest, ist der "Segen der Mütter" (womit Goethe den vielgestaltigen Archetypus des Ewigweiblichen umschrieb), doch nur, wenn du genügend abgenabelt bist, um in den Urgründen baden zu können, ohne von deinen aufsteigenden Sehnsüchten (wieder in den Mutterbauch zurückzuwollen) verschlungen zu werden. Denn durch die übermäßige Mutterimago wirst du das menschlich Weibliche mit dem Ewigweiblichen verwechseln und das Alltagsweibliche so sehr mit der Vorstellung überirdischer Liebe belasten, dass dich nur schlechte Erfahrungen mit Frauen erwarten und du schließlich enttäuscht in die Umarmungen der Wassernixen flüchtest, die dich zu den Gründen ewiger Träume hinunterziehen. Die Gefahr unter dieser Konstellation ist groß, normale Liebe nicht mehr erwidern zu können.

Auf der geistigen Ebene führt das Schürfen nach dem letzten Sinn tief in die Urgründe der Spiritualität hinein. Die vehementen Kreisbewegungen um das lockende Unbekannte herum sind aber kaum noch von anderen nachvollziehbar.

Unter dem Einfluss dieses Gestirns strebst du nicht nach klaren Zielen, sondern nach einem Mythos, der in seinen metaphorischen, symbolischen und allegorischen Ummäntelungen ebenso unerschöpflich wie für das pragmatische Denken unverständlich ist. Erfasst man ihn abstrakt, umgreift er nichts weniger als Anfang und Ende von allem in allem, untersucht man ihn aber konkret, dann stellt er sich als das rätselhafte Nichts heraus, aus dem alles Göttliche hervorgegangen ist.

Hintergrund

Venus/ Neptun ist der Archetyp der inneren Sehnsucht nach den göttlichen Wassern des Lebens, die den Schöpfungsquellen des Ewigweiblichen entspringen, der kindliche Urgrund der Seele oder die Sehnsucht nach dem Numinosen, der zugleich Vertrauen und Schauer erweckenden Macht des Göttlichen. Du strebst in kosmische Höhen, erarbeitest dir zumindest eine bildliche Vorstellung davon, verlierst dich jedoch in deiner Sehnsucht, die fade Realität in schönen Bildern zu verbrämen. Das Ziel, die Bilder aus dem Rahmen der irdischen Wirklichkeit herauszusprengen, führt in Verbindung mit dem lebensspendenden, dämonisch-verschlingenden Neptun/ Venus-Prinzip in die Rückbindung an das ungeformte Ur-Anfängliche in den Tiefenschichten der Seele, wo die Erinnerung an das kindliche Eins-Sein mit den noch ungerichteten und deshalb unschuldigen Triebkräften aufbewahrt ist.

Um dieses Karma aber in das Leben hochzuheben, brauchte es eine gewisse Angst vor der Geburt. Die Angst vor dem Leben kann aufgefangen werden durch ein Verhalten, welches die eigene Ich-Darstellung lähmt, um die Bedrohung gegen die eigene "Person" zu verhindern. Ein Teil der eigenen Persönlichkeit wird aus sich selbst heraus gewissermaßen antriebslos, die Erlebnisfähigkeit wird aufgelöst. Es kommt zum inneren Wunsch, sich seelisch in einer "unpersönlichen Abgehobenheit" zu tarnen und man wird empfindlich gegen jede Art Berührung: fremde Gefühle und Empfindungen werden nicht mehr mit der eigenen Person zur Deckung gebracht. Man fühlt sich psychisch "draußen", außerhalb der Menschen, und wird gerade dadurch verteidigungsunfähig, weil es ja nichts mehr gibt, was es zu verteidigen gilt.

Karma - Venus Aspekt Pluto

Vorgeburt

Hier entsteht das Bild einer Seele, die, vertrieben von den faden Alltagsgestaden, in

den körperwarmen Gewässern des Unbewussten sanft dahintreibt. Die schlummernde Psyche ist befriedet, jedoch vom wirklichen Geschehen abgeschnitten; auf die Herausforderung des Lebens erfolgen keine persönlichen Reaktionen mehr. Daraus resultiert irgendwann das Gefühl, der Realität ausgeliefert zu sein, weil der Wunsch nach Vergeistigung nicht in wirkliche Transzendierung der menschlichen Begrenztheiten mündet, sondern letztlich das Gefühl der eigenen Schwäche nährt. Unter dieser verführerischen Konstellation bildet sich vor unserem geistigen Auge eine bezaubernde, betörende Frau in einem seltsam irisierenden und opalisierenden Licht heraus. Sie ist aus den Tiefen der Wasserfluten hochgestiegen, um das Feuer einer Sehnsucht in die Welt zu tragen, in dem wir unsere Sehnsucht nach dem Mutterschoß erfahren. Es ist der Archetyp der inneren Sehnsucht, der da ins Licht des Bewusstseins dringt und uns mit unserem inneren Bild der Weiblichkeit verbindet, das mit der Mutter und dem Bild des Ewigweiblichen beginnt.

Kind

Diese Sehnsucht, die aus dem Verlangen des Säuglings herrührt, mit der Mutter eins zu werden, wird unter diesem Signum so sehr mit dem Vorgang der Verschmelzung verbunden, dass sich das Kind immer mehr mit seiner Mutter identifiziert, bis die Mutter nicht mehr als eigenständige Person, sondern nur noch als Außenteil des Kindes (wenigstens in den kindlichen Gefühlen) existiert. Das entspricht einer verantwortungslosen Sehnsucht nach grenzenloser Wonne, wie sie das Neugeborene in den Armen der Mutter empfindet.

Frau

Du bist die liebliche Verführerin, die aus den Tiefen der Quellen hochgestiegen ist, um das Feuer der Sehnsucht in die Welt zu tragen, und strebst nach jenem grenzenlos weiten Teil des Ichs, der, von uns völlig unerkannt, die Sehnsucht nach dem Ewigen regiert. Du bist aus den Tiefen der Wasserfluten emporgestiegen, um den Archetypus der tiefsten Sehnsucht in die Welt zu tragen, der sich im unwiderstehlichen Entzücken deiner Schönheit und zugleich in der Wehmut deiner letztlichen Unerreichbarkeit widerspiegelt. Du versinnbildlichst die Erschließung der inneren Bilder und das tiefe Eintauchen in die unbewussten Bereiche des Selbst. Da die Venus durch den Kontakt mit Neptun zur Wassernixe wird, die Umarmung einer Nixe aber auch für das trügerische Ringen mit infantilen Traumvorstellungen steht, die einen in die Fluten unbewusster Sehnsüchte hinunterziehen, begegnen wir hier auch den sirenenhaften Verführungskünsten, mit welchen du deine Opfer in die Tiefe

lockst. Es ist, als ob du dich selbst in die Quelle zurückverwandelt hättest, in deren Spiegelung alle Menschen ihrem Seelenbild begegnen, dabei bist du in deinem Inneren flüchtig und ungreifbar; du bist die Verführung und gleichzeitig die Kraft, die der Verführung widersteht.

Mann

Da die Venus durch den Kontakt mit Neptun zur Wassernixe wird, die Umarmung einer Nixe aber auch für das trügerische Ringen mit infantilen Traumvorstellungen steht, die dich in die Fluten unbewusster Sehnsüchte hinunterziehen, begegnest du hier den sirenenhaften Verführungskünsten, mit welchen dich deine inneren Frauenbilder in die Tiefe locken. Was du gewinnen kannst, wenn du zu den "Quellen" zurückfindest, ist der "Segen der Mütter" (womit Goethe den vielgestaltigen Archetypus des Ewigweiblichen umschrieb), doch nur, wenn du genügend abgenabelt bist, um in den Urgründen baden zu können, ohne von deinen aufsteigenden Sehnsüchten (wieder in den Mutterbauch zurückzuwollen) verschlungen zu werden. Denn durch die übermäßige Mutterimago wirst du das menschlich Weibliche mit dem Ewigweiblichen verwechseln und das Alltagsweibliche so sehr mit der Vorstellung überirdischer Liebe belasten, dass dich nur schlechte Erfahrungen mit Frauen erwarten und du schließlich enttäuscht in die Umarmungen der Wassernixen flüchtest, die dich zu den Gründen ewiger Träume hinunterziehen. Die Gefahr unter dieser Konstellation ist groß, normale Liebe nicht mehr erwidern zu können.

Auf der geistigen Ebene führt das Schürfen nach dem letzten Sinn tief in die Urgründe der Spiritualität hinein. Die vehementen Kreisbewegungen um das lockende Unbekannte herum sind aber kaum noch von anderen nachvollziehbar. Unter dem Einfluss dieses Gestirns strebst du nicht nach klaren Zielen, sondern nach einem Mythos, der in seinen metaphorischen, symbolischen und allegorischen Ummäntelungen ebenso unerschöpflich wie für das pragmatische Denken unverständlich ist. Erfasst man ihn abstrakt, umgreift er nichts weniger als Anfang und Ende von allem in allem, untersucht man ihn aber konkret, dann stellt er sich als das rätselhafte Nichts heraus, aus dem alles Göttliche hervorgegangen ist.

Hintergrund

Venus/ Neptun ist der Archetyp der inneren Sehnsucht nach den göttlichen Wassern des Lebens, die den Schöpfungsquellen des Ewigweiblichen entspringen, der

kindliche Urgrund der Seele oder die Sehnsucht nach dem Numinosen, der zugleich Vertrauen und Schauer erweckenden Macht des Göttlichen. Du strebst in kosmische Höhen, erarbeitest dir zumindest eine bildliche Vorstellung davon, verlierst dich jedoch in deiner Sehnsucht, die fade Realität in schönen Bildern zu verbrämen. Das Ziel, die Bilder aus dem Rahmen der irdischen Wirklichkeit herauszusprengen, führt in Verbindung mit dem lebensspendenden, dämonisch-verschlingenden Neptun/Venus-Prinzip in die Rückbindung an das ungeformte Ur-Anfängliche in den Tiefenschichten der Seele, wo die Erinnerung an das kindliche Eins-Sein mit den noch ungerichteten und deshalb unschuldigen Triebkräften aufbewahrt ist.

Um dieses Karma aber in das Leben hochzuheben, brauchte es eine gewisse Angst vor der Geburt. Die Angst vor dem Leben kann aufgefangen werden durch ein Verhalten, welches die eigene Ich-Darstellung lähmt, um die Bedrohung gegen die eigene "Person" zu verhindern. Ein Teil der eigenen Persönlichkeit wird aus sich selbst heraus gewissermaßen antriebslos, die Erlebnisfähigkeit wird aufgelöst. Es kommt zum inneren Wunsch, sich seelisch in einer "unpersönlichen Abgehobenheit" zu tarnen und man wird empfindlich gegen jede Art Berührung: fremde Gefühle und Empfindungen werden nicht mehr mit der eigenen Person zur Deckung gebracht. Man fühlt sich psychisch "draußen", außerhalb der Menschen, und wird gerade dadurch verteidigungsunfähig, weil es ja nichts mehr gibt, was es zu verteidigen gilt.

Karma - Jupiter Aspekt Saturn

Vorgeburt

Hier gilt es, die Erkenntnisse, die du in so vielen Leben zu suchen nie müde geworden bist, endlich als Illusion zu begreifen. Dieses geistige Nomadentum, ständig durch größere Gebiete des Bewusstseins zu reisen und dir stets größere Brocken an Erkenntnis einzuverleiben, bis du dich geistig überfressen hast, wird durch Saturn unterbunden. Damit ist dir die Chance gegeben, den Weg zum Wissen, den du stets gesucht und nie gefunden hast, als Pfad zu erkennen, der nur zur eigenen Vorstellung des Wissens führt; denn die Wege zur eigenen Mitte führen im Grunde auch nur wieder über unsere kollektiven Sehnsüchte nach den Göttern, die wir Menschen mit unserem Kommentar versehen und je nach Glaubensrichtung als persönliches Credo ausleben.

Kind/Eltern

In der Unentschiedenheit der inneren Gefühle benutzt du schon früh die Umwelt, dir die Entscheidung abzunehmen, weil du unter diesem Gestirn vom Gewissen sehr geplagt bist, ob du richtig handelst oder nicht. Später ziehst du dann meistens Ereignisse in dein Leben, in denen du deinen frühkindlichen, durch die Eltern geprägten Entscheidungen nochmals zu begegnen hast.

Als Elternteil hast du umgekehrt die Gabe, deinen Kindern das Beste nach großzügigen Maßstäben aufzuzwingen und dich somit als Förderer von eigenen Gnaden zu empfinden. Du schöpfst die erzieherischen Möglichkeiten völlig aus und wünschst dir von deinen Kindern, dass sie dir dafür auch Dankbarkeit entgegenbringen. Das wiederum erweckt in ihnen Aggression, weil sie unbewusst die Übergriffe spüren, sich bewusst aber nicht durchzusetzen vermögen, weil die Eltern das Recht immer auf ihrer Seite haben.

Frau/Mann

Es mag schwierig sein und dir manchmal auch recht hart erscheinen, den Sinn im Alltag zu begreifen, wenn der erdige Saturn die Höhenflüge Jupiters auf den Boden der Realität zurückbringt. Aber es ist ein notwendiger Schritt, die Visionen zu disziplinieren, wenn du dir einen realistischen Zugang zu den inneren Anlagen, wie sie diese beiden Planeten repräsentieren, eröffnen willst. Denn Saturn bündelt die Schwingungen Jupiters und bringt ihn den materiellen Gesetzmäßigkeiten unserer Gesellschaft näher, weil durch seine strukturierende, bezugsetzende Art das überschäumende Wachstum und der spontane Größenwahn Jupiters in einen realitätsnäheren Rahmen gesetzt werden.

Natürlich wird diese Berührung von deiner jupiterorientierten Seite als Einengung und Frustration empfunden, je nach Inhalt und Art der Lernerfahrung, die dir beibringt, dass du nicht alles bekommen kannst, was du dir wünschst. Andererseits ist es gerade die Blockade in den wuchernden Expansionsgelüsten, die dir zeigt, was jenseits deiner Wachstumsvisionen unternommen werden muss.

Hast du dich gegen Jupiter entschieden, dann begegnest du in der Umwelt häufig den schöpferischen, kulturellen Werten, von denen du beständig angezogen wirst, obwohl du sie verdrängt und deinem Realitätsbild geopfert hast. Hast du dich aber gegen Saturn bekannt, so wirst du von deiner Entscheidung dadurch wieder eingeholt, indem du in deiner jupiterhaften Toleranz plötzlich die anfängst zu

kritisieren, welche diese Toleranz nicht leben und für eine strukturierte, durchrationalisierte Welt plädieren.

Karma - Neptun Aspekt Pluto

Vorgeburt

Am Ende dieses (Lebens-)Weges triffst du wieder auf die Wurzel der Anfänge, weil du jetzt erkennst, dass du schon immer warst, was du bist, und immer sein wirst, was du je werden kannst, weil du beständig nach den Zielen strebst, die schon von allem Anfang in dir waren. Du zerstörst, um zu leben, und du zerstörst die Zerstörung, um zu sehen. Weil du nie in den eigenen Spiegel schaust, kannst du deinen inneren Dämon immer nur auf dem Umweg über die Auswirkungen deiner Taten erfahren. Dort blickt dir der doppelgesichtige Januskopf entgegen, der auf der einen Seite vernichtet, was er auf der anderen erschafft, der hinduistische Shiva, der durch seinen Tanz den Weltuntergang bewirkt, zugleich aber auch der Gott der Zeugungskraft ist. So endet dieser Zyklus dort, wo er begonnen hat, denn du kannst im Untergang auch das ungeborene Potential des Anfangs (Urknall) erspüren, der zur Geburt eines neuen Endes führt.

Hintergrund (Sexualität)

Du musst dir der ungeheuren Tragweite dieses Aspektes überhaupt erst einmal bewusst werden! In dieser Verbindung wird die Spannung der Schöpfung spürbar, welche dich gleichzeitig zur Erlösung wie zur Weitergabe deines Unerlösten zwingt. Die Spannung deiner eigenen unerlösten Aspekte zwingt dich, dich mit jemandem zu paaren, um für einen kurzen Augenblick Befreiung und Erlösung zu erfahren. Man könnte vermuten, dass es die Erinnerung an jenen ausgeglichenen Urzustand ist, den du durch die körperlich-geschlechtliche Vereinigung nachzuahmen versuchst, was aber nicht gelingt, weil die körperliche Verbindung immer wieder auseinanderbricht und zusätzlich auch immer neue Generationen in diese unerlöste Spannung zwingt.

Wer aber könnte dich aus dem Kreislauf von Geburt und Tod erlösen, wenn nicht du selber? Die einzige Macht, die unsere Triebe erlösen könnte, sind die Triebe selber! So ist Sexualität, durch die wir gezeugt werden, einerseits der Weg, um selber zu zeugen, andererseits aber auch der Weg, um den Mechanismus zu erkennen, über

die Lösung unserer sexuellen Spannung die Spannung der Schöpfung zu artikulieren und damit die Welt zu bewegen. Denn jedes Wesen trägt als ein Teil vom Ganzen die Erinnerung an dieses Ganze unbewusst in sich und versucht nun wieder, mit dem Ganzen zu verschmelzen. Das bezeichnen wir als Gottessehnsucht. Der ewige Schöpfungsplan aber, der die Abläufe in der Natur steuert und für die Vergeistigung der Materie ebenso wie für die Erhaltung der Art und die Weitergabe des Lebens die Verantwortung trägt, verbindet diesen geistigen und materiellen Drang nach Einswerdung in der Sexualität. Die Sexualität steht also gleichzeitig für den geistigen (Neptun) wie fleischlichen (Pluto) Drang nach Einheit.

Frau/Mann

Dahinter verbirgt sich die höchste, aber nutzloseste Wahrheit: dass du nicht bist, was du zu sein scheinst - nämlich Gottes Ebenbild, das sich zur Herrschaft über die Natur aufschwingt und die Welträtsel löst -, sondern schlicht und einfach nur ein Teil des Ganzen. Ein Teil allerdings, der sich durch die Zerstörung der Natur in seiner eigenen Existenz selbst gefährdet und sich mit jedem Schritt auf dem Weg des Fortschritts zu mehr Wissen ein Stück weiter von der Lösung des Welträtsels entfernt. Der himmlische Pfad zum Throne Gottes ist nur ein religiöser Gedanke, eine Schimäre wie ein Ufo, in das du einsteigen kannst, um vor dir selbst davonzufliegen: ins verrückte, eigene kleine Universum. Was du Gott nennst, ist dein eigenes, selbst geschaffenes Ebenbild, und was du als Himmel bezeichnest, ist der von dir selbst entworfene Lebenssinn. Sehnsucht ist deine eigene Form von Sehnen und Suchen, eine endlose, sich wiederholende Geste, die blind den Strömungen ihrer unbewussten Prägung folgt.

Sinn/Ziel

Deshalb sind die Ziele, die wir morgen erreichen, nur die Auswirkungen der Schritte, die wir schon gestern eingeschlagen haben und die deshalb, wenn auch noch unsichtbar, so doch schon jetzt vorhanden sind. Das ist für unser Bewusstsein natürlich nur sehr schwer vorstellbar, weil es zu stark auf die persönliche Perspektive fixiert ist, um die kollektiven Veränderungen, die der Gesamtheit unserer kleinen, persönlichen und unmerklichen Veränderungen entsprechen, wahrzunehmen. Man könnte das auch so erklären, dass diese allmählichen, kleinen Veränderungen im persönlichen Bestreben sich gesamthaft zu den epochemachenden Umstrukturierungen in der Welt auswachsen, die sich uns aber erst aus der Vogelperspektive (im kulturpsychologischen Blick über die Jahrzehnte und

Jahrhunderte) bewusst machen.

Mit dieser auch durch die moderne Wissenschaft unterstützten Weltauffassung nähern wir uns Platos altem Weltbild wieder, der die Welt, so wie sie sich unseren Sinnen anbietet, lediglich als das Spiegelbild einer unsichtbaren, transzendentalen Ebene archetypischer Muster ansah. Wenn es uns aber gelingt, aus diesen Polaritäten herauszuspringen, dann haben wir die verlorene "Rippe" (Uranus/ Pluto) wiedergefunden, die uns unvollständig werden ließ. Aber nicht, indem wir sie unseren Kindern stehlen (Pluto/ Mond), sondern indem wir sie bei uns selber finden. Dann haben wir die Rippe wieder, die uns aus dem Leib gerissen wurde, und kehren heim ins Paradies.

Psyche - Sonne Aspekt Mond

Die energetische Struktur

Wenn die Sonne den Willen verkörpert, sich zu entfalten und damit das zu verwirklichen, was man gemäß seiner inneren Anlage in die äußere Welt mitbringt, dann entspricht der Mond dem Rückzug zu den Ufern des Unbewussten. Der Mond ist das Sinnbild der nährenden Mutter in realer wie symbolischer Gestalt, und jener Teil der Psyche, der sich mit diesem Symbolgehalt verbindet, sehnt sich danach, in die Unschuld und Unverantwortlichkeit des Mutterbauches zurückkehren zu können, denn der erste Schrei ist unausweichlich mit der Geburt aus dem Mutterschoß verbunden, mit dem Entsteigen aus den unergründlichen Wassern oder aus den tiefen Brunnenstuben der Natur.

Das erste, von dem sich das Kleinkind ablösen muss, ist die Mutter, die "Große Mutter", denn zu allererst ist für das Neugeborene "der Körper der Mutter" die ganze Welt, Mutter und Welt sind völlig eins. Das Ich des Neugeborenen ist noch vollständig mit dem verschmolzen, was man "das innere Bild der Großen Mutter" nennt.

Da die Sonne das Streben symbolisiert, eigenständig zu werden und damit das zu verwirklichen, was man von seiner inneren Anlage her ist, sehen wir hier, wie das von der Sonne symbolisierte Ego einen intensiven Kampf gegen die Mondverkörperung der "Großen Mutter" führt.

Hierin erkennen wir auch das kollektive Problem des Mannes, sich von der Brust der

Mutter abzulösen, und es ist nur allzu leicht verständlich, dass er sich dabei seines Selbstverwirklichungsdranges bedient. Es bedarf des maskulinen Prinzips der Sonne, um das instinktive, unstrukturierte und gefühlsmäßige Umfeld der (Großen) Mutter mit materiellen Zielen aufzufüllen. Dadurch gelingt es dem Ich, aus seiner somnambulen Verschmelzung mit der Mutter zu erwachen und sich zu einem abgenabelten, eigenständigen Wesen zu entwickeln. Trotzdem bleibt die unbewusste Sehnsucht, sich zur Einheit mit dem Weiblichen zurückzuentwickeln, und da sich das Männliche dieser Sehnsucht bewusst ist, beginnt es, das Weibliche systematisch zu unterdrücken. So entwickelte sich die Herrschaft der Väter, das Patriarchat.

Die Gesellschaftsform des Patriarchats oder die Unterdrückung der Instinkte entspricht der Angst des bewussten Ichs, in die Schlünde des Überwundenen zurückzusinken und von den Urründen des Unbewussten wieder verschlungen zu werden ("Das Ewigweibliche zieht uns hinab!"), impliziert dieses doch einen Rückfall in die unkristallisierte, undifferenzierte und verfließende Embryonalität.

Die persönliche Struktur

Sonne und Mond verkörpern die Erbsünde, ohne die es im Leben keine Entwicklung gäbe. Sie sind die Pfeiler, auf denen die Vertreibung aus dem Paradies beruht, der Sturz in die Polarität und damit die menschliche Entwicklung. Wenn die Urmutter auch noch dem Pluto-Prinzip entspricht ("Stirb und Werde"), aus dem sich der Schöpfergeist (Uranus) gebärt, so macht die "Große Mutter" nach und nach den individuellen Eltern Platz (Sonne/Mond-Prinzip), wobei das Kind sich in den geschlechtsungleichen Elternteil verliebt und gegen den gleichgeschlechtlichen Rivalität empfindet. Daher auch sein Versuch, die beiden zu trennen, was ja gerade seinem inneren Zustand entspricht, in seinem seelischen Energiestrom "getrennt zu sein".

Tiefenpsychologisch zeigt sich hier der Wille zur Konfrontation mit dir selber. Du willst dich aus der Ruhe bringen, um mit deinem unbekanntem (verdrängten) Teil konfrontiert zu werden. Bis du den Weg aber gefunden und dem anderen Teil begegnet bist, wirst du deine Selbstdarstellung immer wieder ändern, weil du nicht merkst, dass die "gesuchte Hälfte" ja mit der "suchenden" identisch ist. Ein auffälliger Lebenshunger ist vorhanden, verbunden mit dem Gefühl, im Leben einiges verpasst zu haben. Das nährt das innere Bedürfnis, neue Wege zu gehen, und so änderst du deine alten Verhaltensmuster, was auch das Risiko verstärkt, dich auf unbekannte Pfade zu verirren. Es ist dies eine Suche nach neuen Ufern, die nicht

unbedingt zum Finden führen muss, sondern über den Umweg eines möglichen Scheiterns, über das Betreten schwankender Lebensstege Einsicht in die unentwickelten Dimensionen der Individualpsyche vermitteln kann.

Psyche - Sonne Aspekt Uranus

Die energetische Struktur

Menschen mit harmonischen Uranus/Sonne-Aspekten (Trigon, Sextil) fällt es naturgemäß leichter, das Resultat dieser bedrohlichen Voraussetzungen - nämlich spirituelle Einsicht - mit ihrem Leben zu vereinen. Sie stehen mit höheren Dimensionen in Verbindung und können unbewusst zu Wellenbrechern des noch unentdeckten Zeitgeists werden, wenn andere dem Geist der Zukunft noch völlig fassungslos begegnen.

Unter aggressiveren Aspekten (Konjunktion, Quadrat, Anderthalbquadrat, Quincunx, Opposition) muss man durch das Fegefeuer des unvorstellbaren Erkennens bewusst hindurch, und man kann die neuen Erkenntnisse auf den Fundamenten des überlieferten Wissens nicht mehr unterbringen. Damit ist man gezwungen, diesen Aspekt durch sein eigenes psychisches Chaos solange darzustellen, bis man die Plattform jener geistigen Radnabe erklommen hat, in deren Zentrum die Widersprüche aller Lebensläufe zusammenfallen, weil diese nur in unserem Bewusstsein existieren. Man hat Schwierigkeiten, den Wald vor lauter Bäumen zu erkennen, weil man von seinen eignen Visionen einfach überfahren wird.

Die ganze Umwelt wird dabei zum Käfig: Man wird durch ihre Wünsche ständig eingepfercht. Die seelische Rastlosigkeit drängt ins Erleben: Man will vor der Bedrohung davonlaufen. Da in dieser Gefährdung aber die eigne Schwangerschaftsgefährdung eingebettet ist, will man im Grunde vor sich selbst davonlaufen.

Dieses "Vor-sich-Davonlaufen" wird durch die Beständigkeit in einen Lebensrhythmus umfunktioniert, in dem die Unruhe ein Teil des persönlichen Verhaltens wird. Es kommt zum ständigen Anrennen gegen die gewohnten Pfade, zum ständigen Ausbruch aus den von der Gesellschaft angebotenen Verwirklichungsmöglichkeiten. Der Gedanke schon an die Einbindung in die Gesellschaft wird zur Bedrohung eine unbewusste Aversion gegen alle unausgesprochenen Anforderungen und

Erwartungen.

Die Befreiung aus den Erwartungen der Welt entsteht in einem freiwilligen Überdrehen der Ansprüche, indem man die Forderungen der Umwelt übertreibt und sich die Felder der Tätigkeit aussucht, welche die Unruhe absorbieren: in denen Hektik und Aufhebung des Alltäglichen schon einbezogen sind. So will man die Angst von sich aus lösen, indem man die Angst immer wieder hervorzwingt und ihr bewusst begegnet. Auf dem Höhepunkt dieses Prozesses kann der Wunsch nach Wiederholung hochsteigen, nach Wiederholung der vorgeburtlichen Prägung, welche durch den bewussten Suizidversuch eine unbewusste Schwangerschaftsbedrohung wieder ausgleicht.

Aus dieser Blockade im seelisch-körperlichen Erleben wächst der Wunsch im Inneren, die ganzen Voraussetzungen, die zur Blockade führten, wieder aufzuheben. Da es aber die eigenen Mechanismen sind, die in den Alltag hochgehoben, über geeignete Bezugspersonen nur auf die projizierten Probleme zurückreflektieren, haben wir hier das Syndrom vorliegen, ständig über seine eigene Hülle hinauszuwachsen und einen Blick in den Himmel tun zu wollen, von dem man annimmt, dass er jenseits der eigenen Probleme liegt.

Die persönliche Struktur

Die latente Unruhe unter diesem Zeichen dürfte ihre innere Ursache in den vorgeburtlichen Begleitumständen haben. Du warst unerwünscht, solltest nach den Wünschen deiner Eltern vielleicht gar nicht geboren werden; auf jeden Fall ging der Geburt die Bedrohung des Ungeborenen voraus.

Durch diese unterschweligen Bedrohungen schon im Embryonalzustand fühlst du dich in deiner Existenz nicht nur bedroht, sondern innerhalb der Bedrohung auch nicht ernstgenommen. Denn irgendwie ist es dir bewusst, dass du deine Existenz nur dem Umstand verdankst, dass nicht einmal deine Verhinderung ernstgenommen wurde und die erwogene Abtreibung wahrscheinlich nur aufgrund eines Versäumnisses unterblieb.

Dadurch fühlst du dich dauernd unter Druck gesetzt. Unterschwellige Vernichtungsängste assoziieren sich dir zur immerwährenden Gefährdung. Sie bestimmen deinen emotionalen Background, wachsen sich zum unbewussten Verlangen aus, aus deiner eignen Form herauszubrechen und dabei die Hülle zu

sprengen.

Schließlich mutiert der innere Zug nach Unabhängigkeit zu einer Bewegung aus der Form, und du versteigst dich zu der Annahme, tun und lassen zu dürfen, was du willst. Du fühlst dich in der Lage, alles in Frage zu stellen und ohne Rücksicht auf Verluste zu neuen Ufern aufzubrechen.

Auf dem Gipfel dieses Aktes, alle Werte zu zerbrechen, um die unbewusste Erinnerung an die eigene Vernichtung loszuwerden, kann die Krise ausbrechen, die dich zwingt, dein Karma nicht nur anzunehmen, sondern als Motor zur Einsicht zu benutzen, dass deine Realität durch die Art deiner eigenen Wahrnehmung geschaffen wird und demnach die Verantwortung für alles, was dir von außen zustößt, bei dir selber liegt.

Dadurch lässt sich die Möglichkeit ableiten, dass du umgekehrt auch in der Lage bist, dich durch Einsicht und bewusste Kenntnisse zu ändern. Dein Bewusstsein ist die Steuerungszentrale dieser Kräfte, welche die Möglichkeiten haben, deine eindimensionale Wahrnehmung in die aufgebrochene Wirklichkeit einer mehrdimensionalen Kosmosophie zu tragen.

Psyche - Sonne Aspekt Pluto

Die energetische Struktur

Da Pluto und Sonne über die geistigen Kräfte verfügen, bis zu den Quellen der Erkenntnis vorzudringen, können sie sich Zugang zu den höheren Bewusstseinsebenen erzwingen, ohne ihre Absicht mit dem göttlichen Willen in Übereinstimmung zu bringen. Darum symbolisiert die dunkle Seite dieser Konstellation auch das Luzifer-Syndrom: "Weil sich Satan mit dem Göttlichen nicht in Übereinstimmung befand, konnte er auch das Wohl des Ganzen nicht erkennen. Da er seinen eigenen Mittelpunkt im Göttlichen nicht erkannte, erkannte er das Göttliche als Mittelpunkt in sich selbst und identifizierte sich mit seiner eigenen Gottesvorstellung. Damit machte er das Göttliche zum Teil seines Persönlichen und sah sich dabei in der Schöpferrolle, die Umwelt mit seinem eignen Willen zu durchdringen und sie in seine persönlichen Ziele einzubinden. Der Betreffende reißt die Inhalte seiner Mitmenschen an sich und lässt sie dadurch wie Planeten um die Sonne seines eignen Willens kreisen, bis diese psychisch-diktatorischen Tendenzen

eines Tages (unter Mithilfe seines Unbewussten) zusammenbrechen und den Unglücklichen in den Strudel seiner eignen Selbstvernichtung reißen ..."

Pluto/Sonne kann sich aber auch von jener Seite zeigen, dass alte Lebensformen, welche die höheren Lebensziele nicht erreichen, total transformiert werden. Wenn wir das verstehen, werden wir auch verstehen, warum unter Eingeweihten die Verstrickung mit der Macht, aber auch die Loslösung aus der Verstrickung dem Skorpion (Pluto) zugeordnet wird. Der Skorpion tötet sich selber, und so verwandelt sich die Identifizierung mit der Macht in die Macht, sich in der Identifizierung zu erkennen und damit diese Identifizierung in jene geistigeren Kanäle umzuleiten, um sich dieser Macht bewusst zu werden! Damit ist sie aber keine persönliche Macht mehr, sondern das Persönliche hat sich der Macht ausgeliefert, sich in die Einheit mit dem Göttlichen integriert.

Menschen unter dieser Konstellation stehen mit zwanghafter Faszination und zugleich großer Angst vor dem Verlust ihrer eigenen Identität - angesichts des Problems, dass man seine Persönlichkeit selbst opfern muss, um das ganze Selbst seiner Schöpferkraft zu erlangen.

Die persönliche Struktur

Unter der gewaltigen Krafteinwirkung von Pluto/Sonne warst du schon als Kind von einem starken Bedürfnis nach Macht besessen. Dieses Bedürfnis, das so stark war, dass du es nur über Umwege ausleben konntest, wurde zuerst einmal auf den Vater übertragen. Auch wenn dieser deiner Ich-Entfaltung grundsätzlich im Wege stand, geschah dies durch dein unbewusstes kindliches Einverständnis, weil du dich nicht nur mit dem Vater gegen dich identifiziertest, sondern auch deine eigene Kindrolle auf andere Kinder projiziertest, die du dann stellvertretend schikaniertest.

Damit bist du deine Autoritätsvorstellung fürs erste losgeworden, wenn du später nicht vergisst, dieses Bild wieder zurückzunehmen und die Welt mit eigener Kraft, nicht durch das Bild des Vaters, zu dirigieren und damit die Verantwortung für deine Taten nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich zu übernehmen.

Gelingt dies nicht, wird du zeit deines Lebens Schwierigkeiten mit Autoritäten haben, die sich dir in den Weg stellen, weil du sie unbewusst dazu benutzt, dich zu hemmen, um das Vaterbild, das du anders nicht loswerden kannst, gegen dich selber zu richten.

Denn diese teuflischen Kräfte wirst du nicht ohne weiteres los, wenn du sie nicht anwendest, sondern du musst sie erst einmal selbst erleiden, um dich von ihnen befreien zu können.

Oder du kannst diese inneren Dämonen noch zusätzlich energetisieren und für dich und andere damit zur Gefahr werden, weil ein unbewusster Drang hochsteigt, die Unerbittlichkeit deines Charakters zu demonstrieren und dich damit zum Hüter des gesamten Schöpfungsplanes aufzuspielen.

Das kann sich zu Machtkämpfen von solcher Tragweite ausweiten, dass die ganze Identität in Frage gestellt wird, weil du jedes Techtelmechtel zu einer "Sein- oder Nichtsein"-Frage hochstilisierst. Tief im Unbewussten verborgene Verhaltensmusterübernehmen das Steuer, wobei der Fahrplan und die innere Landkarte nicht nach der Gegenwart, sondern nach uralten Verhaltenszwängen ausgerichtet sind.

Du solltest dir unter diesen Voraussetzungen darüber bewusst werden, dass alle Krisen, die im Leben periodisch immer wieder auftreten, nur die "innere" Hölle sind, welche du nach außen projizierst. Um dich aus diesen karmischen Verstrickungen zu befreien, musst du lernen, deine überzogenen Ansprüche loszulassen und dich nicht mit der Unerbittlichkeit der Götter zu identifizieren, damit das Menschliche unter dieser Maske nicht erstickt und zur Menschenfeindlichkeit mutiert.

Psyche - Mond Aspekt Uranus

Die energetische Struktur

Alle Berührungen mit Uranus konfrontieren uns mit dem Symbol der Wende, der Umgestaltung und der Aufhebung. Wird dabei der Mond mit angesprochen, so bezieht sich die Wende auf die Gefühlsebene. Das Seelenleben fließt plötzlich nicht mehr ruhig daher, sondern zeigt sich äußerst sprunghaft und unbeständig.

Um diese inneren Ziele im normalen Alltag zu verankern, hat sich die Seele eine Mutter erkoren, die ihre unerfüllten Sehnsüchte in das Kind hineinerzog, so dass dessen eigene Gefühle sozusagen "fremdbesetzt", durch die Gefühle der Mutterüberlagert wurden. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, dass das Kind sich in sich selbst verlor resp. keine Grundlage mehr hatte, auf der es sich emotional

entfalten konnte. So blieb ihm nur die Möglichkeit, diese übertragenen Gefühle abzuwehren und sich in die Beziehungslosigkeit zu retten. Was das Kind aber nicht wusste, war, dass es nur den Übergriff seiner Bezugspersonen abwehrte: die Zudringlichkeit der Eltern, ihre eigenen Wünsche aus dem Kind herauszulesen, um die verpassten Möglichkeiten im Kind neu nachzuleben. Somit blieb es beim hilflosen Versuch, die Gefühle, die es nie entwickeln konnte, als minderwertig abzutun und das Kompensieren dieser Beziehungslosigkeit, ein Sehnen nach Gott, ins Zentrum seines Lebenswegs zu rücken. Denn die Gefühle zu Gott symbolisieren gerade die emotionale Schwäche, die sich im Streben nach dem Ewigen nie zu entschleiern braucht, weil das Göttliche im Gegensatz zum Menschlichen sowieso nie zu erreichen ist und wenn, dann nur als Bild.

Unter diesem Stigma ist man ständig auf der Hut und entwickelt ein psychologisches Gespür, um alle Angriffe von außen parieren zu können. Mit seinen feinen Antennen spürt man schon im Voraus, was die anderen jetzt vorzubringen haben und lässt sie gar nicht erst zu Wort kommen. Uranus schenkt die Fähigkeit, in Sekundenbruchteilen die Gefühle von außen blitzschnell zu erfassen und auf alle Situationen gefasst zu sein. Und das mondhafte Empfinden sieht sich in der abstrakten Situation, in der es an den Projektionen der Gefühle zwar interessiert teilnimmt, aber mehr, um sich wie in der Hauptrolle eines Filmes zu betrachten und ohne am Geschehen seelisch teilzunehmen. Durch die kindlichen Erfahrungen gewarnt, bestehen die Gefühle jetzt darin, sich selber aus der Perspektive eines Berichterstatters zu betrachten, welcher über die Gefühle zwar berichtet, ohne sich aber persönlich festzulegen. Man distanziert sich gleichsam von sich selber!

Die persönliche Struktur

Voraussetzung zum uranisch-mondhaften Verlangen, emotional immer aus der Rolle zu fallen, dürften die Übergriffe der Mutter (oder die der weiblichen Erziehungsperson) in frühester Jugend schon gewesen sein. Das kann zu einem Verhalten führen, den weiblichen Teil in sich nicht anzunehmen, weil mit diesem Teil die Erinnerungen an die psychische Zudringlichkeit der Mutter verbunden sind und in der Vorstellung immer wieder neu bebildert werden.

Als Frau legst du Wert auf lose Beziehungen, auf distanzierte Sexualität, keine bindende Liebe, weil verpflichtendes Einbeziehen des anderen die freie Entfaltung deiner Weiblichkeit behindert. Als Mann lebst du deine Verhinderung dadurch aus, indem du dominanten, starken Frauen aus dem Weg gehst und mehr den

knabenhaften, instinktschwachen und daher ungefährlicheren Typ bevorzugst.

Aus dieser Zurückhaltung kann sich später das Verhalten bilden, die Blockaden loszulassen, indem du dich ans Umgekehrte klammerst: Als Frau lebst du deine abgewehrte Weiblichkeit dann dadurch aus, indem du dich dem Mann auf eine Weise öffnest, in welcher du ihn schuldig erklärst, sich dem "Weibe in dir" genähert zu haben und ihn aus dieser Rolle heraus nicht nur plagst und quälst, sondern ihm die Verantwortung dafür auch noch aufbürdest. Und als Mann kompensierst du dein Verhalten dadurch, indem du dich der instinktbetonten, animalischen Frau zwar körperlich auslieferst, dich ihr aber seelisch immer wieder entziehst und damit indirekt die Mutter bestrafst, indem du sie in ihrer seelischen Zudringlichkeit an deiner Kälte beständig auflaufen und leiden lässt.

Erst wenn du dein Abwehrverhalten durchschaust, dich aus jeder Körperlichkeit herauszuhalten, weil Körperlichkeit Gefühle provoziert und Gefühle an die Zudringlichkeit der Mutter erinnern, vor welcher du erschauerst, kann die Krise bewältigt werden. Erst, wenn du die Erfüllung in dir selber suchst und nicht ein aus Angst vor Entzug genährtes Liebesverlangen auf den anderen überträgst, findest du zu einer Form von Liebe, die dem Partner vollständige Freiheit zu lassen vermag und trotzdem das hohe Ziel wahrer Partnerschaft gewährleistet.

Psyche - Merkur Aspekt Jupiter

Die energetische Struktur

Merkur und Jupiter weisen auf eine kreative und schöpferische, wenn auch widersprüchliche Perspektive hin, aus deren Verbindung und Ineinanderfaltung sich große Erkenntnisse herausmodulieren lassen. Aus dem Widerspruch, sich das Unfassbare durch Denken fassbar zu machen, kann Großes wachsen, wenn man mit diesen Gegensätzen umgehen kann, denn in der Verschmelzung dieser beiden Zeichen liegt ein nur von wenigen Menschen benutzter Realitätsbegriff, der, ohne seine Denkgrundlagen zu verlassen, trotzdem nicht an der Schwelle begrifflichen Verstehens Halt macht.

Man kann diesen Zustand so umschreiben, dass sich das Denken (Merkur) in die inneren Empfindungen der Sehnsüchte (Jupiter) einschleicht und sich damit über die eigenen Grenzen hinaustragen lässt (das Denken vergisst sich kontrolliert, ohne

jedoch seine Wachsamkeit aufzugeben!). Und in dieses von seinen eigenen Mustern befreite Denken können neue Eindrücke fließen, die bei Rücknahme der alten Begriffsmuster als sphinxhafte Visionen, allegorische Vexierbilder oder poetische Futurismen hängen bleiben. Diese Konstellation will Grenzerfahrungen in Formen kneten, denen man sich begrifflich nähern kann. Damit hat der Mensch die Chance, die Schranken seines Weltbildes nicht nur weiter hinauszuschieben, sondern sogar zu sprengen, solange er sich wenigstens des Umstands bewusst ist, dass er sich selber auch mitnimmt: dass jede Erweiterung gleichzeitig auch immer seine Ängste und inneren Gegenkräfte vermehrt.

Wenn Jupiter dominiert, identifiziert sich der Mensch mit dem Ewigen und greift dadurch auf die von Merkur symbolisierte Erkenntnisfindung ein. Das sachlich Denkende wird vom intuitiv Schöpferischen unterbrochen und vom kosmisch inspirierten Ego in jenseitige Gipfelhöhen gehoben, in denen sich ihm seine Göttlichkeit reflektiert. Das, was wir aus der Jupiter-Perspektive mit Gottvertrauen umschreiben, ist in Wirklichkeit nur das übersteigerte Ich-Gefühl, das über seine Grenzen hinauszufiegen sucht. Für diese kolossale Aufblähung setzt es seine eigenen Grenzen aufs Spiel, indem es sich in ein überdimensionales Bild hineinsuggeriert, welches Gott darstellt (oder sich als überdimensionierte Kraft ansieht, die das Rad des Schicksals dreht).

Dominiert Merkur, dann werden die Teile eines Ganzen übergewichtet und das Mysterium bestritten, dass das Ganze mehr als die Summe seiner Teile ist. Damit scheint jedes Sakrament gebannt: Zwei und zwei sind vier, und die Winkelsumme eines Dreiecks beträgt 360 Grad! Die ganze Welt ausgemessen und korrekt verstaut in den Schubladen der Logik, haben wir die Wunder fein säuberlich in die Phantasie zurückgelegt. Es gibt keine Engel, Geister, Ufos mehr und Götter. Die "weiße Frau" ist in der Kiste "Ammenmärchen" verstaut und der Poltergeist im Gruselkino untergebracht. Und auch Gott funktioniert höchstens noch als TV-Spot für die weihnachtliche Einkaufswerbung.

Verbinden sich aber die Gestirne, indem sich das denkerische Erkennen und das intuitive Erahnen nicht mehr aneinander aufreißt, sondern sich gegenseitig zu einem intuitiv-erfassbaren Prozess antreiben, dann mündet das in verstandesmäßig kontrollierte Futurismen oder nachvollziehbare Zukunftsperspektiven.

Die persönliche Struktur

Auf der spirituellen Ebene ist Merkur/Jupiter auch ein Bild für die Fähigkeit deines Geistes, die intellektuelle Enge zu vertreiben und sich dem Höchsten zuzuwenden. Das entspricht dem Drang nach Freiheit, der allem Denkerischen innewohnt: der Sehnsucht nach Befreiung und dem Drang nach Einsicht in die Abläufe der Natur. Merkur und Jupiter verkörpern intellektuelles Streben mit einer Vision von Zukunft, die das Ideal einer weltumspannenden Perspektive schon in sich trägt.

Das zeigt sich in allen Arten von Verhalten, wo geistige Ziele eine Rolle spielen. Dein Wissensdurst nimmt überhand und dabei sammelst du Informationen an, die du zu einer beeindruckenden Synthese verarbeitest. Großzügiges Denken, welches auf sachliche Argumente reagiert und auch gegensätzliche Meinungen toleriert, beherrscht die Szene; du siehst die Dinge global, ohne dass Details verloren gehen. Aber auch die moralischen und ethischen Gesichtspunkte von Gedanken und Handlungen ziehst du in Betracht und bist dem zugeneigt, was man unter Esoterikern als "Kraft des positiven Denkens" umschreibt. Dieser Aspekt ist besonders hilfreich für Menschen, die nach Höherem streben, also mit religiösen und philosophischen Themen in Berührung kommen (Denker, Dichter, Philosophen). Wenn sich das praktische, logische Denken (Merkur) und das mentale höhere Streben (Jupiter) glücklich miteinander verbinden, dann ist auch das weltliche Augenmerk nicht weit. Das kann viel Aufmerksamkeit bedingen in einer Zeit, wo der große schöpferische Wurf nur darauf wartet, in die Sichtbarkeit vorzudringen.

Auch unter den sogenannten Spannungswinkeln findet sich Weltverständnis und Erkenntnis. Zwar wirken sich diese zuerst einmal nachteilig aus, weil die vielen Ideen und Pläne nie halten, was du dir von ihnen versprichst, da sie meistens realitätsfremd und übertrieben sind. Doch sind sie auch ein Zeichen für jenen Prozess, der im wichtigsten Moment des Scheiterns einsetzt: eine Rückschau, in deinen Pleiten die Ursachen zu erkennen und damit die Auswirkungen der eigenen Taten als Teil jenes intelligenten Musters, das sich in den "Absichten des Handelns" ausdrückt. Es ist ein Prozess der Reife, das menschliche Tun zu durchschauen, die verfehlten Ziele in einen Zusammenhang mit den inneren Absichten zu bringen und daraus Einsicht zu gewinnen, denn in den erkannten Fehlern liegt Erkenntnis und darin Lebensweisheit oder Wissen.

Bevor du diese hohe Ebene jedoch erreichen kannst, neigst du dazu, zu übertreiben und dich der Welt als jemand zu beweisen, der du in Wahrheit gar nicht bist. Übersteigerter Optimismus prägt dein Verhalten; eitles Denken und große Gesten zeichnen dich aus. Selbstüberschätzung gesellt sich dazu und eine Neigung zu

maßlosen Erwartungen. Auch der Hang zum Risiko und lügenhafter Leichtsinns sind angesprochen.

Psyche - Merkur Aspekt Saturn

Die energetische Struktur

Merkur, das Symbol für die schnelle, leichte und bewegliche Energieform der Gedanken, wird unter dem Zugriff Saturns zur Verdichtung gezwungen. Es fließt unter Saturn feste Energie in Merkur, so dass dieser sie auf körperlicher Ebene loswerden muss. Das kann zu Widerständen, Hemmungen und Blockaden im Wirkungsbereich Merkurs führen. Wenn Merkur/Saturn der Maßstab ist, mit dem wir die Bedingungen ausmessen, wie die Welt zu sein hat, damit sie unsere Welt sein kann, dann ist Saturn der Stab und Merkur das Maß (die Zahlen auf dem Stab). Beide zusammen sind ein Symbol, das aus dem unüberschaubaren Meer des Unfassbaren einen Ausschnitt des Sichtbaren herauszirkelt, den wir bewusst ausmessen und mit dem Verstand ausloten können, da die Unendlichkeit der Weltanschauung durch die Informationskanäle Merkurs in ein Verhältnis gebracht werden muss, das unseren Sinnen zugemutet werden kann. Denn ohne das Denken ist jede Erfahrung verloren, weil wir in unserer selbst ausgemessenen und verplanten Welt nur das integrieren können, was auf diese ausgemessene und verplante Welt auch zugeschnitten ist.

Wenn Zahl und Stab nicht zueinander passen (Spannungswinkel), dann ist man aufgefordert, das Verhältnis zur Welt ständig neu zu definieren, was einen auf die Dauer natürlich überfordert. Also ist man gezwungen, sich einem kompletten Weltbild anzuliefern, das man irgendwann einmal für sich in Anspruch genommen hat, weil es damals stimmte (z.B. eine wissenschaftliche Weltanschauung während der Universitätszeit), und nun befindet man sich in der Zwickmühle, dieses Weltbild durch alle persönlichen Veränderungen hindurch verteidigen zu müssen. Wenn einem dieses Weltbild zusammenfällt, bricht die ganze Inszenierung zusammen, weil sie nur auf dieses Weltbild zugeschnitten ist.

Aber gerade diese Katastrophe, die man um jeden Preis verhindern will, ist um der Wahrheit willen gefordert, damit man unter der Flut unpersönlicher Vorstellungen seine persönliche Schwäche wieder erreichen kann. Um damit überhaupt in den Bereich vorzustoßen, in dem man sich mit dem fehlenden Vertrauen in die eigene

Handlung auseinandersetzen kann. Das Stichwort hierzu: Individualität!

Die persönliche Struktur

Merkur/Saturn mag seine Auslösung im elterlichen Verhalten haben, dir als Kind keine eigene Meinung zuzubilligen, weil du eben ein Kind warst, und die Eltern sich berechtigt fühlten, jegliche kindliche Äußerung, sobald diese mit ihrer reiferen Meinung kollidierte, zu unterdrücken. Dadurch wurde deine Kommunikations- und Ausdrucksmöglichkeit blockiert und in die Normen und Gebote gezwungen, die der elterliche Rahmen diktierte.

Somit wurde in deiner Psyche der Grundstein gelegt, den intellektuellen Forderungen genügen zu müssen, die du als Elternanspruch in dir trägst: die Anerkennung der Umwelt zu erlangen, welche die verdeckten Elternanforderungen repräsentiert.

Das kann sich im späteren Leben dahingehend auswirken, dass du wünschst, dumm zu sein, weil du unbewusst gegen die aufgezwungenen Normen und Gebote rebellierst. Weil aber gerade diese Normen dein intellektuelles Inventar ausmachen, rächst du dich dafür, indem du dich für "blöd" verkaufst, um deine Eltern im Nachhinein für diese aufoktroierten Normen zu bestrafen.

Oder du bekämpfst diese Hemmung aus der Kindheit, indem du jetzt umgekehrt auf totale Intellektualität setzt. Du legst alles Gewicht auf verstandesmäßiges Wachstum und kompensierst damit das fehlende Vertrauen in dein individuelles denkerisches Verhalten.

Die Krise zeigt sich hier im grauen, düsteren Gewand, in welchem sie als Gralshüter das Tor zur Sinnfindung versperrt. Aus diesem Gesichtswinkel sollte dir bewusst werden, dass du mit deiner analytischen Intellektualität dein eigenes Lebensgefühl so stark verengt hast, dass der Zugang zum Lebenssinn für dich zu spärlich geworden ist. Dein Wissen mag groß sein, doch es hat dein Leben erstickt. Beim Versuch, auch das Mysterium des Lebens auf Herz und Nieren zu prüfen, damit es mit den Gedanken nachvollziehbar wird, ist der Sinn des Lebens verlorengegangen.

Als Lösung kann sich hier nur anbieten, den Lebenssinn dadurch zurückzugewinnen, dass du dessen Verhinderung erkennst und zurücknimmst: das Bild vom Bild des Elternbildes!

Psyche - Venus Aspekt Neptun

Die energetische Struktur

Wenn Venus "die sichtbare Liebe des Menschen" verkörpert, dann ist Neptun "die unsichtbare Liebe zu Gott". Neptun symbolisiert einerseits jenen grenzenlos größeren Teil unseres Ichs, der für uns völlig unerkannt die Sehnsucht nach dem Ewigen regiert, andererseits steht er aber auch für jenen Trug und Spuk, der nicht mehr himmlisches Verlangen ist, sondern nur noch die Fratzenhaftigkeit veränderter Spiritualität. Zusammen verbinden sie sich zu einer Freiheit, die uns vom Irdischen wegführen und uns den Weg zum Himmel bahnen will, der aber oftmals in die Hölle führt.

Auf die Ebene des gewöhnlichen Alltags übertragen, umschreiben diese beiden Kräfte das Sehnen nach einer Liebe, die nicht mehr vom unbewussten Menschen kommt, sondern die aus den Strahlenquellen jener Gottesmenschen strömen, die in ihren innersten Erfahrungen mit dem Ewigen schon tief verbunden sind.

Unter dem irrlichternden Bann von Venus/Neptun scheint es für die Betroffenen gerade so, dass der Akt der Liebe so stark sensibilisiert und mit einer göttlichen Sehnsucht aufgeladen ist, dass es für sie unmöglich wird, diese Gefühle in der Beziehung zu einem normalen Menschen zu befriedigen. Es ist, als ob der Betreffende von der Vorstellung seiner Göttlichkeit ausgefüllt und von der idealen Gott-Liebe besessen der Verschmelzung mit dem Universum nachsinnt.

Die persönliche Struktur

Venus in dir verkörpert die "liebliche Verführerin", die aus den Wassern gestiegen ist, um die Psyche daran zu erinnern, dass ihre wahre Heimat die Katakomben unter der Wasseroberfläche (Neptun) sind, in denen sie jederzeit wieder willkommen ist.

Das symbolisiert die Verstrickungen mit den unerlösten Sehnsüchten, die für das Bewusstsein nicht zu lösen sind, weil du dich ihnen aus dem Blickwinkel der Ratio nicht nähern, dich ihren unbewussten Auswirkungen aber andererseits auch nicht entziehen kannst.

Deshalb steigt die Angst in deiner Seele auf, dich selber zu verlieren. Weil du mit

dieser Angst auf die Dauer nicht leben kannst, löst du sie auf, indem du dich betäubst (körperliche Betäubung durch Drüsendysfunktionen). Damit hast du die Angst, dich zu verlieren, gebannt, weil du die Angst "im Ozean der Gleichgültigkeit" aufgelöst hast.

Indem du dein Leben träumst und deine Sehnsucht lebst, glaubst du, deinem Schicksal zu entrinnen und dich ungelebt deinen inneren Sehnsüchten überantworten zu können.

Das führt dazu, sogar das Gefühl der Liebe aufzulösen, um deine spirituellen Ziele nicht mit deinen instinktiven Trieben zu verbinden. Mit anderen Worten, um die Liebe venusischen Elysiums in den neptunischen Gewässern nicht zu verletzen, verzichtest du auf die Erfüllung deiner Triebe.

Auf der Suche nach Liebe hast du also nur die Vergleichsmöglichkeiten deiner unbewussten Sehnsucht. Es ist daher leicht verständlich, dass alle konkreten Bemühungen um intime menschliche Beziehungen immer in der Sackgasse deiner irrationalen Wünsche landen und im Leben nicht zu verwirklichen sind.

Deshalb zieht es dich unterschwellig zur "Großen Mutter" zurück. Da diese aber als liebliche Verführerin verkleidet ist, die ja gerade für dein Dilemma verantwortlich zeichnet, bist du verloren, wenn du ihr erliegst; denn die Verführung ist gleichbedeutend mit dem Verschlungenwerden. Der Verführung zu unterliegen, bedeutet das Versinken in dem, was sich als ein Fass ohne Boden umschreiben ließe.

Psyche - Venus Aspekt Pluto

Die energetische Struktur

Venus/Pluto verkörpert das Verhalten, Sexualität als Unterwerfung zu betrachten, um vom anderen Besitz zu nehmen. Diese sexuelle Hypothek hat sich einerseits totgelaufen, und man strebt nach höheren Werten, andererseits ist es nicht möglich, diese psychischen Übergriffe auf andere Menschen einfach aufzugeben, weil sie allzu sehr mit der inneren Struktur verbunden sind. Die Verlagerung in spirituelle, aus sich selber schöpfende Erkenntnisse muss erst erarbeitet werden. Dann allerdings stehen einem alle Türen offen.

Dieser Aspekt symbolisiert das Auffressen des anderen, die Einverleibung des Teils, der außerhalb von einem liegt, um sich der Liebe zu versichern. Das Problem liegt darin, dass das Zwangsverhalten von Pluto Begleitumstände heraufbeschwört, die mit den Bedürfnissen der Venus nicht in Übereinstimmung zu bringen sind. Das Ergebnis besteht dann meist in einem Trauma und der Erkenntnis, dass Beziehungen nicht zu erzwingen sind.

Die persönliche Struktur

Die Voraussetzung dieses emotionalen Verlangens, alles Äußere zu absorbieren, formulierte sich schon im kindlichen Verhalten, die Umgebung in deine Gefühle miteinzubeziehen, sie zu vereinnahmen.

Da es natürlich nicht Sinn und Absicht dieses Aspektes sein kann, sich in einer solchen Symbiose zu verwirklichen, sondern es im Gegenteil um die innere Aufgabe geht, diese Empfindungen zu überwinden und dich auf deine inneren Quellen zu besinnen, darfst du nicht erwarten, dass sich diese Erwartungen erfüllen.

Du kannst die Erfüllung deiner Wünsche entweder auf unbestimmte Zeit verschieben, in der Hoffnung, von einem starken Du irgendwann in Richtung Vollständigkeit ergänzt zu werden, ohne dabei zu merken, dass du nur unbewusst versuchst, deinen tieferen Gefühlen auszuweichen. Oder du versuchst, direkt in die Höhle des Löwen einzudringen, indem du den Teufel bei den Hörnern packst und den geliebten Menschen unter dem Vorwand, ohne ihn zu sterben, unter die eigene Knute zwingst.

Da du hier aber die karmische Prägung findest, deine innere Entwicklung gerade über die äußeren Enttäuschungen zu leben, kommt es naturgemäß immer wieder zu traumatischen Erlebnissen, weil du dich an Partner bindest, die dich zwingen, die Ursachen deiner Enttäuschungen in dir selber zu finden.

Denn das Credo dieser Erlebnisse gipfelt in der Einsicht, dass es keinen Tag ohne Nacht, keine Liebe ohne Enttäuschung gibt, weil das, was du Liebe nennst, nur die Kaschierung deines Unausgelebten durch den Partner ist, der dir vielleicht Rückendeckung und Sicherheit gibt, was dich aber nicht der Verantwortung enthebt, den Quell der Liebe in dir selber zu entdecken.

Wenn du erkennst, dass deine Vorstellung vom idealen Partner oder vom großen

Glück gerade dem Spiegelbild deiner eigenen Liebesunfähigkeit entspricht, erkennst du gleichzeitig, dass deine Erfahrungen und Enttäuschungen nichts anderes als die Reaktionen auf diese Mängel sind, denen du dich unbewusst auslieferst.

Psyche - Jupiter Aspekt Saturn

Die energetische Struktur

Aus der Perspektive Jupiters ist das Sichtbare eines jeden Dinges nur die in Zeit und Raum gehobene Reflexion seiner inneren Spannung und damit nur ein Symbolträger oder Archetyp jener kosmischen Urerfahrung, die hinter dem eigentlichen Sichtbaren liegt. Für Saturn hingegen existiert kein Ding aus sich heraus und nur für sich unabhängig vom Betrachtenden, denn es existiert nur in Beziehung zu anderen Dingen, und in jeder Beziehung existiert es anders - je nach den Wertmaßstäben und in der Perspektive des Betrachtenden.

Wir sehen also, auf einer höheren geistigen Ebene drücken die Prinzipien dieser beiden Planeten fast dasselbe aus, unterschieden nur durch die mehr intuitive Einfärbung Jupiters, die tief innerlich immer einen Gott oder wenigstens einen Sinn voraussetzt, der unserem Leben Bedeutung zuerkennt, und die mehr analytische Seite Saturns, die allem misstraut, was sie nicht versteht, und welche vom spirituellen Kuchen nur das analytisch Erfassbare annimmt.

Im normalen Alltag liegen die Dinge jedoch etwas anders. Die Möglichkeiten, die beiden Qualitäten "gut und böse" zu verschmelzen, bleiben zwar unangetastet, nur ist ihre Integration unter einem Gesichtswinkel, der beide Teile gleich gut und wichtig sieht, in unserer materiellen Gesellschaft kaum zu verwirklichen, weil deren eingepflichtete Ziele einseitig auf Erfolg, Wachstum und Leistung ausgerichtet sind. Das macht einen Jupiter/Saturn-Typen schon in seiner Kindheit skeptisch. In seiner Ausrichtung auf die Welt misstraut er deren Werten, die er intuitiv zu durchschauen spürt, und stellt sich gegenüber deren Ansprüchen taub.

Unter dem einsetzenden Druck der elterlichen und lehrermäßigen Gewalt kann das kindliche Ich seine intuitiv erkannte Mitte aber nicht mehr verteidigen und muss sich meist einem der beiden Pole des in ihm liegenden Aspekts verpflichten. Ist es Jupiter, dann opfert er in Saturn die kritische Analyse und die reale Einschätzung zur Erreichung seiner Ziele und handelt sich von Jupiter dafür eine spontane

Lebensfreude und Visionen seiner inneren Träume ein. Ist es aber Saturn, dann tauscht er sich für die Erreichung seiner äußeren Ziele das Gefühl einer inneren Sinnlosigkeit ein.

Beides ist aber für sich allein genommen an diesen hier implizierten Möglichkeiten zu leichtgewichtig. Denn in der Welt da draußen gibt es nichts, was sich nicht rührt, nichts, was sich nicht ändert oder wandelt. Jedes Ding tritt in Erscheinung, entwickelt sich und verschwindet wieder aus dem Dasein (Jupiter). Von einer anderen Perspektive aus betrachtet, tritt aber weder etwas in Erscheinung noch verschwindet etwas aus dem Dasein. Es ist alles schon immer da, unabänderlich, ewig (Saturn).

Die persönliche Struktur

Voraussetzung für diese Ausprägung dürfte die mangelnde Entwicklung deiner intuitiven, spontanen Mitte in der Kindheit gewesen sein. Das unbelastete, naive und fröhliche Verhalten deines Kindseins wurde durch die Realitätsansprüche der Erwachsenen schwer belastet. Du wurdest aus deiner Identität herausgerissen und sozusagen in die Polarität gedrängt, deine innere Mitte aufzuteilen in das, was für die Phantasie schöpferisch und befruchtend war und das, was im Alltag nutzbringend angewendet werden konnte, die schöpferische Phantasie aber nicht ausfüllte.

Dadurch fühltest du dich immer ein bisschen zwischen innerer Wahrheit und materiellem Streben hin- und hergerissen und trägst heute jenen Teil, den du nicht verwirklichen konntest, als feindliches Bild in dir, in welchem sich die Umwelt spiegelt. Wirst du dabei in deinem Jupiterbild gehemmt, so sind der innere Glaube, die schöpferische Phantasie und die intuitive Wahrnehmung verdrängt, und du setzt statt dessen auf die Tugend saturnaler Realitätsfindung, welche die Sicherung deiner Lebensbedingungen gewährleistet, gleichzeitig aber das Streben nach höheren Dingen den Zielen eines regelmäßigen Einkommens opfert. Das entgegengesetzte Manöver bringt dich in die umgekehrte Lage, den gesellschaftlichen Anpassungszwängen Lebewohl zu sagen und der Jupiter-Vision entgegenzufliegen, die dir sagt, dass alle realen Ansprüche aufzugeben sind, um das hinter der Realität liegende göttliche Licht anzuziehen.

Die Krise stellt sich für dich entweder als Verlust aller Lebensfreude (Jupiterhemmung) dar oder als Einbuße jeglichen Realitätsverständnisses (Saturnhemmung). Lösung kann nur aus der Einsicht kommen, die beiden entgegengesetzten Prinzipien wieder zu vereinen. Du musst also versuchen, sowohl

deine Träume zu realisieren, als auch deine Realität zu erträumen.

Das heißt, dass du deine Träume durchaus in die Realität einpassen kannst, wenn du nur lernst, deinen Alltag zu erfassen und demnach zu erfahren, wo du deine Träume verwirklichen kannst und wo nicht. Auf jeden Fall muss die Zukunft in den Träumen realistisch vorhanden sein, damit dieses Hin- und Hergerissensein zwischen Illusion und Wahrheit in jenen höheren Zustand überführt werden kann, wo beide zum sich ergänzenden Teil im anderen werden: Der Weg ist das Ziel in sich selber!

Psyche - Neptun Aspekt Pluto

Die energetische Struktur

Zu einer Zeit, die wir als anfangslosen Anfang symbolisieren wollen, als das Universum noch nicht in Erscheinung getreten war, müssen wir uns Gut und Böse, Kraft und Widerstand in einer vollständigen Harmonievorstellen. Damit gab es weder Polaritäten noch Bewegung, sondern nur eine totale Übereinstimmung von allem mit jedem.

Durch die Schöpfung wurden diese sich ergänzenden Pole aber auseinandergerissen und stehen sich seither als Yin und Yang, Gott und Luzifer gegenüber, die sich gerade wegen ihrer Gegensätzlichkeit anziehen und zueinander die Spannungsfelder aufbauen, welche die Möglichkeit in sich tragen, diese Gegensätze zu vereinen und die Spannung auszugleichen.

Wir Menschen sind sozusagen in die Welt gesetzt, um zu lernen, mit dieser Spannung umzugehen. Außerhalb dieser Spannung ist unser Menschsein gar nicht denkbar, weil sie ja grade das verkörpert, was unser Menschsein ausmacht. Wenn wir jetzt voraussetzen, dass alles, was wir in der Welt gestalten, zuerst als Spannung in uns selber ruht, ergibt sich im Wunsch nach Weltgestaltung gleichzeitig der Wunsch nach Selbsterlösung. Wir müssen unser Verhalten hinterfragen, wenn wir uns selbst erlösen wollen, und damit unser Menschsein in Frage stellen, weil das Ende der Spannung mit dem Ende des Menschseins zusammenfällt.

Wenn wir erst einmal erkennen, dass alles, was wir in der Welt gestalten, zuerst als Spannung in uns selber ist, und alles, was als Spannung in uns selber ist, das Spiegelbild transzendenter, archetypischer Muster, dann können wir auch erkennen,

dass es nicht nur unser Scheitern, sondern ebenso unser Gelingen wäre, wenn wir diesen Planeten zerstörten. Denn jeder Aufbau setzt wiederum Zerstörung voraus, jedes Scheitern Gelingen. Und jede Geburt den Tod.

Die persönliche Struktur

Der gegenwärtige Zeitgeist lässt dich die Wirkungen im Raum bewusst erfahren, da du an die Grenzen deines Wachstums stößt. Dass die kollektive Psyche bisweilen ihre Rockschoße hebt, damit wir neue Erkenntnisse in unser Leben einfließen lassen, ist nicht neu. Neu ist aber, dass wir gleichzeitig mit den neuen Erfahrungen die Relativität dieser Erfahrungen schon mitgeliefert bekommen, die Einsicht nämlich, dass hinter jedem Horizont ein neuer Tag beginnt. Anders ausgedrückt, dass die Erkenntnisse von heute nicht nur relativ, sondern immer auch die Fehler von morgen sein werden, die wir aber erst mit den Erkenntnissen von morgen als die Fehler von gestern erkennen.

Du bist deshalb aufgerufen, mit aller Macht deine Vollständigkeit zu leben und nicht nur das Licht, sondern auch deinen Schatten anzunehmen. Erst wenn du dort angelangt bist, wo der Unterschied von Gut und Böse zusammenfällt, kannst du deine Masken vom Gesicht nehmen und das Rollenspiel beenden, das du auf der Grundlage der Identifizierung mit den gesellschaftlichen Vorbildern spielst. Du solltest versuchen, in einer Zeit, in der wir mit unseren eigenen Früchten konfrontiert werden, die uns, wenn nicht zerstören, so doch hart an den Rand der Vernichtung führen können, keinen Sündenbock mehr zu postulieren, der uns den Schatten abnimmt. Wir müssen die kollektive Schuld bewusst annehmen, um sie überhaupt loswerden zu können... um aus diesem Alptraum zu erwachen, den wir selber inszeniert haben!

Die Welt ist das, was wir sind! Sie ist die exakte Verkörperung dessen, was wir hervorgebracht haben, und gerade darum müssen wir sie lieben. Du musst lernen, deine Welt zu lieben, gerade weil sie eine Wüste ist, denn nur dann, wenn du die Wüste als die Auswirkung deines eigenen Tuns akzeptierst, kannst du auch Liebe als die Auswirkung deines eigenen Tuns annehmen, ohne sie allzu sehr zu strapazieren. Diese Liebe zu leben ist jedoch auch nur ein unzureichender Versuch, das Unfassbare für dich einzunehmen und mit der Vorstellung von Ewigkeit in Übereinstimmung zu bringen, weil du dich, ohne "mit den Göttern zu schwingen", schutzlos fühlst. Du wirst noch viele Widerstände und Wachstumsanreize zu überwinden haben, bis du für den inneren Sinn dieses Aspekts ganz reif geworden bist. Denn was für Neptun Ausdruck höchster Lebensfreude ist, ist für Pluto nur ein

neuer Versuch, sich am Ego festzuklammern, das sich hinter der Metapher von Liebe versteckt.

AKRON FÜR ASTROGLOBE

ist eine Astrosoftware-Portierung von Buchtexten aus Akrons "Astrologie-Handbuch, Charakteranalyse und Schicksalsdeutung" (ISBN 3-88034-798-0), erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag. (c) Texte Akron, St. Gallen. (c) Programmgestaltung ArsAstrologica JGH Hoppmann, Berlin-Mitte (c) deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München. (c) Softwareversion AstroGlobe GmbH, Freiburg.